Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 39 (1921)

Heft: 37

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern
Montag, 7. Februar
1921

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Berne
Lundi, 7 février
1921

Feuille officielle suisse du commerce · Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich — XXXIX. Jahrgang — XXXIXme année — Paraît 1 ou 2 fois par jour

N° 37

Redaktion und Administration im Eidg. Volkswirtschaftsdepartement — Abonnemente: *Schweiz:* Jährlich Fr. 20.20, halbjährlich Fr. 10.20, vierteljährlich Fr. 5.20 — *Ausland:* Zuschlag des Porto — Es kann nur bei der Post abonniert werden — Preis einzelner Nummern 15 Cts. — Annoncen-Regie: Publicitas A.-G. — Insertionspreis: 50 Cts. die sechsgespaltene Kolonelzeile (Ausland 65 Cts.)

Rédaction et Administration au Département fédéral de l'économie publique — Abonnements: *Suisse:* un an fr. 20.20, un semestre fr. 10.20, un trimestre fr. 5.20 — *Etranger:* Plus frais de port — On s'abonne exclusivement aux offices postaux — Prix du numéro 15 Cts. — Régie des annonces: Publicitas S. A. — Prix d'insertion 50 cts la ligne (pour l'étranger 65 cts.)

N° 37

Inhalt: Abhanden gekommene Werttitel. — Handelsregister. — Vermählung von Brotgetreide und Verkauf der Mahlprodukte. — Ausfuhr elektrischer Energie ins Ausland. — Niederlande. — Bulgarien: Ausfuhr. — Deutsches Reich: Einfuhr von Schmalz. — Finnland: Ein- und Ausfuhr. — Ungarn: Zölle; Sperre von Wertpapieren. — Postverkehr mit Liechtenstein. — Konsulate. — Vom schweizerischen Geldmarkt. — Internationaler Postgiroverkehr.

Sommaire: Titres disparus. — Registre de commerce. — Exportation d'énergie électrique à l'étranger. — Esportazione di energia elettrica all'estero. — Société de fromagerie de Chesalles. — France. — France: Exportation de pommes de terre et haricots. — Service postal avec la Principauté de Liechtenstein. — Consulats. — Service international des virements postaux.

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Abhanden gekommene Werttitel — Titres disparus — Titoli smarriti

Das Bezirksgericht St. Gallen (I. Abt.) hat am 4. Februar 1921 die auf H. Fritz Baltz in St. Gallen ausgestellte Lebensversicherungspolice A 231312 der Allgemeinen Renten-, Kapital- und Unfallversicherungsbank Teutonia, jetzt Teutonia Versicherungsaktiengesellschaft in Leipzig, kraftlos erklärt.

St. Gallen, 4. Februar 1921. (W 60)

Bezirksgerichtskanzlei St. Gallen.

Das Bezirksgericht Schwyz hat in der Sitzung vom 4. Februar 1921 folgende Werttitel als kraftlos erklärt:

1. Gült um Fr. 208.35, d. d. 16. November 1605, haftend auf dem «Noderz», Nr. 1243 des Grundbuches der Gemeinde Schwyz, Ziff. 8; Schuldner: Melch. von Euw; Gläubigerin: Katharina von Euw.
2. Kautionsurkunde um Fr. 400, d. d. 9. Mai 1884, Satz 27. Februar 1884, haftend auf Wohnhaus Nr. 1354 des G. B. Schwyz, verzinslicher Vorgang Fr. 7548.01; Schuldner: M. Schilter-Reichmuth, Seewen; Gläubiger: Jos. Reichmuth in Frankreich.
3. Gült um Fr. 240, d. d. 1. Dezember 1880, Satz vor 1875, haftend auf Wohnhaus Nr. 584 des G. B. Iberg, Vorgang Fr. 255.64; eingetragener Schuldner: Xaver Lagler; eingetragene Gläubigerin: Josepha Lagler.
4. Sparheft Nr. 2521 der Sparkassa der Gemeinde Schwyz, lautend auf den Namen von Nazar Reichlin, des Notar sel., Schwyz, enthaltend per 12. Mai 1906 ein Restguthaben von Fr. 518.55.
5. Sparheft Nr. 22374 der Kantonalbank Schwyz, lautend auf Anton Hoffmann, Landarbeiter, Unterdorf, Küssnacht (Ktn. Schwyz), mit einer Einlage von Fr. 982.64 per 1. Januar 1919.
6. Sparheft Nr. 8572 der Kantonalbank Schwyz, lautend auf Walther Zuber, Rigi-First, mit einem Saldo von Fr. 444.68 per 31. Dezember 1918.
7. Obligation der Kantonalbank Schwyz, Serie G, Nr. 10398, lautend auf Baufond der Pfarrkirche Muotathal, im Betrage von Fr. 4000, samt Coupons per 31. Dezember 1919 und folgende, im Betrage von je Fr. 170. (W 61)

Schwyz, den 5. Februar 1921.

Für die Bezirksgerichtskanzlei,
Der Gerichtsschreiber: **Dr. A. Suter.**

Es wird Amortisation des folgenden Titels verlangt: Inhaberobligation Nr. 3106, ausgestellt am 26. Dezember 1907, per Kapital Fr. 3000; Schuldner: Ersparniskasse Olten. Der Couponsbogen befindet sich noch im Besitze des Gläubigers.

Der allfällige Inhaber dieses Titels wird hiermit öffentlich aufgefordert, denselben dem Unterzeichneten binnen 3 Jahren vorzulegen, ansonst die Amortisation ausgesprochen wird. (W 62³)

Olten, den 5. Februar 1921.

Der Gerichtspräsident von Olten-Gösgen: **Dr. A. Wyss.**

Handelsregister — Registre de commerce — Registro di commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Bern — Berne — Berna

Bureau Bern

1921. 2. Februar. **Landwirtschaftliche Maschinenzentrale A. G. Bern** (S. H. A. B. Nr. 219 vom 26. August 1920, Seite 1638 und Verweisungen). Die an Friedrich Selhofer, von Gerzensee, erteilte Prokura ist erloschen.

Kolonialwaren, Spezereien usw. — 3. Februar. Die Firma **J. Busslinger,** Kolonialwaren, Spezereihandlung usw., in Bern (S. H. A. B. Nr. 299 vom 21. Dezember 1917, Seite 1990 und Verweisung), ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

Bureau Interlaken

Spezereien, Wein. — 3. Februar. Die Firma **Joh. Amacher-Schneiter,** Spezereihandlung und Weinverkauf über die Gasse, in Ringgenberg (S. H. A. B. Nr. 104 vom 26. April 1909, Seite 733), ist infolge Verzichts des Inhabers erloschen.

3. Februar. **Kantonalbank von Bern, Filiale Interlaken** (S. H. A. B. Nr. 79 vom 26. März 1920, Seite 566). Der Bankrat hat an Max Herzig, von Obersteckholz, in Interlaken; Gottlieb Alder, von Küsnacht, und Robert Sorgen, von Hermrigen, letztere zwei in Bern, Kollektivprokura zu zweien für die Filiale Interlaken und die ihr unterstehenden Agenturen erteilt. Sie sind ermächtigt, je zu zweien unter sich oder mit einem der übrigen Zeichnungsberechtigten der Filiale rechtsgültig für dieselbe zu zeichnen. Dagegen ist die Kollektivprokura des Robert Schaub, in Bern, dahingefallen und erloschen.

3. Februar. Die Aktiengesllschaft unter dem Namen **Eisen & Kohlen A. G. Interlaken vorm. Reber & Cie.,** mit Sitz in Interlaken, hat in ihrer Generalversammlung vom 30. Dezember 1920 ihre Statuten revidiert und dabei folgende Abänderungen der im S. H. A. B. Nr. 189 vom 14. August 1916, Seite 1265 publizierten Tatsachen getroffen: Das Aktienkapital wurde von Fr. 100,000 auf Fr. 250,000 erhöht und ist eingeteilt in 250 auf den Namen lautende Aktien. Die übrigen publizierten Tatsachen bleiben unverändert.

Bureau Schlosswil (Bezirk Konolfingen)

1. Februar. Die **Elektrizitätsgenossenschaft Gysenstein,** mit Sitz in Gysenstein (S. H. A. B. Nr. 320 vom 30. Dezember 1911, Seite 2152), hat ihren Vorstand neu bestellt. Es wurden gewählt: Als Präsident (am Platze des Niklaus Friedrich): Christian Hodel, von Gysenstein, Landwirt, in Ballenbühl. Als Vizepräsident und Kassier (am Platze des Franz Küng): Christian Keller, von Oberthal, Landwirt, in Herolfingen. Als Sekretär (am Platze des Adolf Läderach): Fritz Läderach, von Gysenstein, Landwirt, in Trockenmatt. Als Beisitzer (an Stelle von Johann Hutmacher und Friedrich Wyss): Fritz Joss, von Gysenstein, Landwirt, in Gysenstein, und Fritz Stucki, von Otterbach, Landwirt, im Buchli. Präsident, Vizepräsident und Sekretär zeichnen wie bisher kollektiv je zu zweien.

Glarus — Glaris — Glarona

Baugeschäft. — 1921. 27. Januar. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma **David u. Johannes Jenny, Maurermeister,** Baugeschäft, in Ennenda (S. H. A. B. Nr. 322 vom 24. November 1898), hat sich aufgelöst und ist erloschen. Aktiven und Passiven gehen über auf die Firma «Johannes Jenny-Kubli», in Ennenda.

Inhaber der Firma **Johannes Jenny-Kubli,** in Ennenda, ist Johannes Jenny-Kubli, von und in Ennenda. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «David & Johannes Jenny, Maurermeister», in Ennenda, Baugeschäft.

Basel-Land — Bâle-Campagne — Basilea-Campagna

Maschinen, Automobile usw. — **Berichtigung.** In der Publikation der Firma **Konrad Peter & Comp., Aktiengesellschaft,** in Liestal (S. H. A. B. Nr. 33 vom 2. Februar 1921, Seite 256), soll es heissen: Geschäftsführer mit Einzelunterschrift ist: Hans Peter-Jundt, dipl. Maschinentechniker, von Bertschikon, in Füllinsdorf.

Graubünden — Grisons — Grigioni

1921. 27. Januar. Die Genossenschaft unter der Firma **Krankenverein Davos,** mit Sitz in Davos-Platz (S. H. A. B. Nr. 66 vom 20. März 1919, Seite 460), hat sich mit Beschluss vom 20. Dezember 1920 mit der «Oeffentlichen Krankenkasse Davos», in Davos, verschmolzen, welche Aktiven und Passiven übernimmt. Die Liquidation ist beendigt und die Firma wird daher im Handelsregister gestrichen.

Hotelindustrie usw. — 1. Februar. Unter der Firma **Château St. Moritz A.-G.** gründet sich, mit dem Sitze in St. Moritz eine Aktiengesellschaft. Zweck der Gesellschaft ist Erwerbung der einst C. von Flugi'schen Immobilien in St. Moritz, im besonderen des Hotelleriegebäudes, genannt Château, und des Dimson-Arona-Plateaus mit Umgelände und ihren Betrieb, Verwaltung, Erweiterung und Ausgestaltung. Die Château St. Moritz A.-G. ist eine Erwerbsgesellschaft auf dem Gebiete der Hotelindustrie und des Fremdenverkehrs in St. Moritz. Die Gesellschaftsstatuten sind am 12. Juni 1919 festgesetzt und am 19. Januar 1921 ergänzt worden. Die Dauer der Gesellschaft ist unbeschränkt. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 400,000 (vierhunderttausend Franken), eingeteilt in 400 Aktien à Fr. 1000, auf den Namen lautend. Die Gesellschaft übernimmt mit Wirkung vom 1. April 1919 den Immobilienbesitz der Herren G. von Planta und H. L. von Gugelberg und Fräulein Anna von Flugi auf dem Gebiete der Gemeinde St. Moritz mit den in den Statuten aufgeführten Rechten und Lasten, speziell auch mit den dort genannten Hypothekarbelastungen. Der Uebernahmepreis der genannten Immobilien wird auf Fr. 420,000 festgesetzt. Die Herren von Planta und von Gugelberg sowie Fräulein von Flugi erhalten als Gegenwert für ihr Einbringen je 100 volliberierte Aktien; ausserdem erhalten die Herren von Planta und von Gugelberg je Fr. 30,000, Fräulein von Flugi erhält Fr. 60,000 in bar. Die Eigentumsübertragung einer Aktie wird nur anerkannt bei Vorweisung eines rechtsgültigen Indossamentes auf der Aktie selbst. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch Chargée-Brief, und wo öffentliche Bekanntmachung vorgeschrieben ist, durch Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt in Bern. Die Vertretung der Gesellschaft nach aussen üben die vom Verwaltungsrate bezeichneten Mitglieder des Verwaltungsrates und die von ihm ernannten Geschäftsführer aus. Das Geschäftsdomizil befindet sich in der Liegenschaft Château in St. Moriz. Mitglieder des Verwaltungsrates sind: Gaudenz von Planta, Landwirt, von und in Fürstenau; Gian Töndury-Zender, Bankier, von Scanfs, in Samaden; Dr. Gian Elias Romedi, Advokat, von und in Madulein, und Dr. Alfred Wieland, Rechtsanwalt, von und in Basel. Die rechtsverbindliche Unterschrift für die Gesellschaft führt der Präsident Gaudenz von Planta kollektiv mit einem der beiden andern zeichnungsberechtigten Mitglieder Gian Töndury und Dr. Romedi.

2. Februar. Der Vorstand der **Landw. Konsumgenossenschaft Haldenstein,** in Haldenstein (S. H. A. B. Nr. 222 vom 16. September 1919, Seite 1627), ist wie folgt neu bestellt worden: Präsident: Lorenz Gasser, Bautechniker; Vizepräsident: Lorenz Klotz, Zimmermann; Aktuar: Josias Lütscher, Förster; Verwalter: Simon Walser, Commis; Beisitzer: Hans Giger, Landwirt; alle von und wohnhaft in Haldenstein.

Schreinerei. — 3. Februar. Johann Pargätzi, von Lüen; Georg Lötscher, von St. Antönien-Castels, und Georg Hemmi, von Churwalden, alle drei in Chur wohnhaft, haben unter der Firma **Pargätzi, Lötscher & Cie.,** in Chur, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 15. März 1920 ihren Anfang genommen hat. Mech. Schreinerei. Casernenstrasse.

Aargau — Argovie — Argovia

Bezirk Aarau

Konfiseriewarenfabrik. — 1921. 3. Februar. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma **Merz & Cie.**, Konfiseriewarenfabrik, in Aarau (S. H. A. B. 1907, Seite 1162), hat sich infolge Uebergang mit Aktiven und Passiven an die Firma « Merz & Cie. Aktiengesellschaft » aufgelöst. Die Firma ist nach beendigter Liquidation erloschen.

Bezirk Kulm

Manufakturwaren, Quincaillerie, Merceric, Spezereien, Photoartikel usw. — 2. Februar. In der Firma **Edmund Lüthy**, in Schöftland (S. H. A. B. 1906, Seite 786), ist folgende Aenderung eingetreten: Geschäftszweck ist auch: Handel in Photoartikeln, Projektionsapparaten und Lichtbildern. Prokura wird erteilt an Frau Anna Lüthy, geb. Meyer, von und in Schöftland. Die Prokura der Frau Anna Lüthy-Guggenbühl ist erloschen.

Armaturenfabrik und Metallgiesserei. — 2. Februar. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma **Karrer, Weber & Cie.**, in Unterkulm (S. H. A. B. 1916, Seite 1919), hat sich infolge Uebergangs an die « Aktiengesellschaft Karrer, Weber & Cie., Armaturenfabrik und Metallgiesserei », aufgelöst. Die Firma ist nach beendigter Liquidation erloschen.

2. Februar. Die **Milchverwertungsgenossenschaft Burg**, in Burg (S. H. A. B. 1917, Seite 1770), hat an Stelle von Kaspar Schaffhauser zum Vizepräsidenten gewählt: Albert Eichenberger-Vogt, Landwirt, von und in Burg, und an dessen Stelle zum Beisitzer: Jakob Siegrist-Weber, Landwirt, von Menziken, in Burg. Die Unterschrift des bisherigen Vizepräsidenten Kaspar Schaffhauser ist erloschen.

Bezirk Rheinfelden

3. Februar. Die **Käserei-Genossenschaft Olsberg**, in Olsberg (S. H. A. B. 1917, Seite 808), hat ihren Vorstand wie folgt bestellt: Präsident ist: Fritz Bürgi, Landwirt, von Olsberg (bisher Vizepräsident); Vizepräsident ist: Rudolf Leuenberger, Landwirt, von Walterswil, Bern (neu); Aktuar ist: Ernst Bürgi, **Landwirt, von Olsberg (bisher Beisitzer)**; Kassier ist: Karl Anton Bürgi, **Posthalter, von Olsberg (bisher)**; Beisitzer ist: Reinhard Kunz, Landwirt, von Arisdorf, Baselland (neu); alle in Olsberg. Die Unterschriften des bisherigen Präsidenten Theophil Ritter und des bisherigen Aktuars Franz Rösli sind erloschen.

Tessin — Tessin — Ticino

Ufficio di Locarno

Hôtel-Kurhaus-Restaurant. — 1921. 2 febbraio. La ditta **Ferdinando Scheurmann**, Hôtel-Kurhaus-Restaurant del Lago Maggiore, in Ascona (F. u. s. di c. del 17 dicembre 1920, n° 318, pagina 2384), viene cancellata, in base al decreto di fallimento, emanato il 1° febbraio 1921, dalla Pretura distrettuale di Locarno.

Waadt — Vaud — Vaud

Bureau de Cossonay

1921. 1er février. La **Société de Fromagerie de Cuarnens et des Mousses**, société coopérative, dont le siège est à Cuarnens (F. o. s. du c. du 2 décembre 1916, page 1819), a, dans ses assemblées générales des 5 juillet et 19 août 1920, renouvelé son comité, lequel est actuellement composé comme suit: Président: Robert Chappuis; vice-président: Paul Chappuis; secrétaire: Charles Chappuis; membres: François Chappuis-Magnin et Emile Clément; tous de Cuarnens, y domiciliés, agriculteurs.

3 février. La **Société de Fromagerie de Sévery**, société coopérative, dont le siège est à Sévery (F. o. s. du c. du 17 février 1917, page 276), a, dans son assemblée générale du 8 janvier 1921, renouvelé son comité, lequel est actuellement composé comme suit: Président: Aloïs Lavanchy, de Montpreveyres, Riex et Lutry; vice-président: Edouard Girard, de Sévery; secrétaire: Eugène Jaccard, de Sainte-Croix; tous agriculteurs, domiciliés à Sévery.

Bureau de Payerne

Buffet de gare. — 3 février. La raison **Marcel Jomini**, exploitation du buffet de la gare de Payerne, à Payerne (F. o. s. du c. des 21 août 1908 et 1er septembre 1910), est radiée ensuite de départ du titulaire.

Wallis — Valais — Vallese

Bureau Brig

1921. 2. Februar. **Schweizerische Genossenschaftsbank (Banque Coopérative Suisse) (Banca Cooperativa Svizzera)** in Brig, mit Hauptsitz in St. Gallen (S. H. A. B. vom 12. Januar 1921, Seite 100). Zum Verwalter der Filiale Brig mit Kollektivunterschrift für diesen Sitz wird ernannt Wendelin Werlen, von Wiler-Lötschen, in Visp, mit Eintritt per 2. Januar 1921.

Bureau de Sion

Meubles et bois. — 2 février. Joseph de Lavallaz, de Sion, y domicilié, avocat, est entré comme associé dans la société en nom collectif **Reichenbach frères et Cie**, à Sion (F. o. s. du c. n° 23 du 28 janvier 1916).

Genf — Genève — Ginevra

Chapeaux, fleurs, soieries, etc. — 1921. 1er février. La société en nom collectif **Coral et Guillermin**, fabrique de chapeaux et commerce de chapeaux de paille, fleurs, plumes, soieries et articles de modes, à Genève (F. o. s. du c. du 14 janvier 1910, page 63), est déclarée dissoute depuis le 1er juillet 1920. Sa liquidation étant terminée, cette société est radiée.

Vins en gros. — 1er février. Jules Haegler, associé commanditaire, s'est retiré, dès le 1er janvier 1921, de la maison **Piojoux et Cie**, commerce de vins en gros, aux Eaux-Vives (F. o. s. du c. du 1er décembre 1917, page 1888). Sa commandite de fr. 20,000 est en conséquence radiée. Par contre, Charles-Louis Schneider, fondé de pouvoirs de la maison, de Genève, domicilié aux Eaux-Vives, est entré, dès la même date, dans la maison, comme associé commanditaire, pour une somme de mille francs (fr. 1000).

Commerce d'oeufs, demi-gros et détail. — 1er février. Le chef de la maison **Marius Giraud**, à Plainpalais, est Marius Giraud, des Eaux-Vives, domicilié à Plainpalais. Commerce d'oeufs demi-gros et détail. 64, rue de Carouge.

Edition, etc. — 1er février. Dans son assemblée générale extraordinaire du 26 janvier 1921, dont le procès-verbal a été dressé par Me F. M. Rehfous, notaire, à Genève, substituant Me V. L. Rochat, aussi notaire, à Genève, **La Sirène S. A.**, société anonyme, ayant son siège à Plainpalais (F. o. s. du c. du 23 octobre 1916, page 1620), a modifié ses statuts en ce sens que: a) le sous-titre « Société d'impressions, reproductions, éditions, nouvelles éditions », est radié; b) le siège social est transféré à Genève. Les statuts ont été, en outre, modifiés sur un autre point non soumis à la publication. Bureaux: rue de Lausanne n° 11.

1er février. Sous la raison sociale **Méta S. A. (Méta A. G.)**, il est créé une société anonyme qui a son siège à Genève et pour but: 1° la vente et l'utilisation d'un combustible solide provenant du métaldéhyde breveté en Suisse sous le n° 84746 et breveté également à l'étranger, ainsi que d'autres produits de l'industrie électrochimique et chimique; 2° la participation sous toutes formes à toutes entreprises se rapportant à des buts similaires, l'acquisition de tous procédés, brevets ou licences concernant ces industries; 3° toutes opérations commerciales, industrielles, financières ou immobilières pouvant se rattacher directement ou indirectement aux objets ci-dessus. Les statuts de la société portent la date du 22 novembre 1920. La durée de la société est indéterminée. Le capital social est fixé à la somme de fr. 500,000, divisé en 750 actions de 1er rang de fr. 500 chacune, et 250 actions de 2e rang de fr. 500 chacune. Les actions sont indivisibles et au porteur. Les actions de 2e rang sont versées contre apport; elles ne participent au bénéfice annuel qu'après répartition d'un dividende de 7 % aux actions de 1er rang. Pour le cas où en trois exercices succédants un dividende d'au moins 7 % est distribué sur toutes les actions, toutes les actions seront assimilées. Le paiement d'un dividende supplémentaire cumulatif des actions de 1er rang n'a pas lieu. Selon l'article 6 des statuts, les Usines électriques de la Lonza, à Gampel (Valais), reçoivent les dites 250 actions de 2e rang de fr. 500 = fr. 125,000 comme contre valeur de l'apport suivant. Les Usines électriques de la Lonza s'engagent à livrer le combustible protégé par le brevet suisse n° 84746 ainsi que par les brevets étrangers suivants: brevet anglais n° 144598, brevet allemand n° 325151, brevet français, inscription n° 124365, brevet italien, inscription n° 288/674, à la Méta S. A., suivant contrat du 22 novembre 1920 et abandonnent à la dite société Méta S. A. pour une durée de 20 ans le droit exclusif de vente de ce combustible pour tous les Etats d'Europe et leurs colonies. Les publications de la société ont lieu dans la Feuille officielle suisse du commerce et dans d'autres feuilles qui seront désignées par le conseil d'administration. La société est administrée par un conseil d'administration composé de trois membres au moins. Ce conseil est actuellement composé de six membres qui sont: Charles Schlumberger-Vischer, banquier, originaire de Bâle et y domicilié; Hans Friedel, directeur, de nationalité allemande, domicilié à Bâle; Ami Gandillon, industriel, originaire de Genève et y domicilié; Auguste Boissonnas, ingénieur, originaire de Genève et y domicilié; Carlo Tommasi, ingénieur, de nationalité italienne, domicilié à Bâle; Albert Vogt, industriel, de Granges (Soleure), domicilié à Berne. Elle est représentée et engagée par la signature collective à deux du président, du vice-président, de l'administrateur-délégué ou d'un des directeurs. Le conseil peut conférer la signature individuelle ou collective. Dans sa séance du 22 novembre 1920, le conseil a désigné Charles Schlumberger-Vischer comme président. Auguste Boissonnas comme vice-président, Carlo Tommasi comme administrateur-délégué et leur a conféré la signature collective. Le conseil a élu comme directeurs Georges Tommann, homme d'affaires, originaire de Bâle et y domicilié, et Frédéric de Bidder, ingénieur, originaire de Genève, domicilié à Bâle. Siège social: Rue de la Poste 1, Genève.

Papeterie, papiers, etc. — 1er février. Jules-Henri-Emile Christinet, associé-gérant indéfiniment responsable, s'est retiré, depuis le 31 décembre 1920, de la société en commandite **Cavin, Christinet et Cie**, commerce de papeterie, papiers et cartons en gros, à Genève (F. o. s. du c. du 9 mai 1919, page 798), qui continue, sous la nouvelle raison sociale **Cavin et Cie.** En outre, Jean Gallay, de Plainpalais, à Carouge, est entré dans la maison, comme associé commanditaire pour une somme de trente mille francs (fr. 30,000). Le domicile de l'associé gérant Auguste Cavin est actuellement à Genève.

Charcuterie. — 1er février. Robert Gonthier, de Ste-Croix (Vaud), domicilié à Plainpalais, et Pascal-Louis Martignoni, de Lugano (Tessin), domicilié à Plainpalais, ont constitué, à Plainpalais, sous la raison sociale **Gonthier et Cie**, une société en nom collectif, qui a commencé le 1er octobre 1920. Charcuterie. 3, rue de l'Ecole de Médecine.

1er février. Aux termes d'acte passé devant Me Charles-Alfred Cherbuliez, notaire, à Genève, le 20 janvier 1921, il a été constitué, sous la dénomination de **Vitro-Netto S. A.**, une société anonyme, ayant pour objet: 1° l'exploitation d'inventions relatives à un dispositif pour nettoyage mécanique des plaques transparentes, et de tous brevets se rapportant à ces inventions; 2° l'achat, la vente, l'exploitation de tous brevets ou licences de fabrication, quels qu'ils soient; 3° l'achat, la vente, l'exploitation industrielle et commerciale de toutes nouveautés techniques, brevetés ou non; 4° toutes transactions industrielles, commerciales ou financières pouvant contribuer à augmenter le bénéfice de la société. Le siège de la société est fixé à Chêne-Bougeries. Sa durée est illimitée. Le capital social est de fr. 5000, divisé en cinquante actions de cent francs chacune. Les actions sont nominatives. Jean Berthoud Wagner fait apport à la société de tous ses droits relatifs aux demandes de brevets concernant deux inventions pour un dispositif pour nettoyage mécanique des plaques transparentes, demandes qui sont énumérées en un état daté du 20 janvier 1921 et annexé aux statuts. Le dit apport est estimé à trois mille francs. En contre-partie de cet apport, il est remis à M. Berthoud Wagner 30 actions entièrement libérées de la présente société et cinq parts de fondateurs, sans valeur nominale, et qui auront droit à la part de bénéfice indiquée aux statuts. Les publications de la société auront lieu par la voie de la Feuille d'avis officielle du canton de Genève. La société est administrée par un conseil d'administration composé de un à cinq membres. Le conseil d'administration détermine les personnes qui seront appelées à représenter la société. Le premier conseil est composé de: Jean Berthoud Wagner, sans profession, des Bayards (Neuchâtel), demeurant à Chêne-Bougeries, et de Marius Reynaud, mécanicien, de Genève, demeurant aux Eaux-Vives. Dans sa séance du 20 janvier 1921, le conseil a décidé que la société sera valablement représentée par Jean Berthoud Wagner, administrateur, sus-désigné, signant personnellement. Siège social: 136, route de Chêne.

2 février. La **Société Immobilière Quai du Mont-Blanc n° 7**, société anonyme, établie à Genève (F. o. s. du c. du 22 décembre 1913, page 2242), a, dans son assemblée générale du 26 janvier 1921, porté son conseil d'administration à trois membres, par la nomination, en qualité d'administrateurs, de Jean Bachl, négociant, de nationalité française, à Genève, et Charles-Albert Mayer, négociant, de Genève, y domicilié.

Couronnes mortuaires, etc. — 2 février. Le chef de la maison **Morhardt**, à Genève, est Samuel Morhardt, de Pisy (Vaud), domicilié à Genève, marié sous le régime de la séparation de biens avec Berthe-Hélène, née Sehreyer. Manufactures de couronnes mortuaires artificielles, gros et détail, et représentations diverses. 16, Boulevard James Fazy, et 1, rue Argand.

Vermahlung von Brotgetreide und Verkauf der Mahlprodukte

(Verfügung des eidg. Ernährungsamtes vom 26. Januar 1921.)

Art. 1. Die Abteilung für Monopolwaren des eidgenössischen Ernährungsamtes liefert Brotgetreide an Mühlen, die eine genügende Einrichtung besitzen und die nötige Gewähr für eine vorschriftsgemässe Verarbeitung des Geteides bieten.

Art. 2. Die Mühlen sind verpflichtet, sämtliches mahlfähiges Brotgetreide inländischer und ausländischer Herkunft nach gründlicher Reinigung kunstgerecht zu vermahlen, und dürfen nur die nachgenannten Mahlprodukte herstellen und in Verkehr bringen: höchstens 10 % Weissmehl und/oder Griess, zirka 71 % Backmehl, zirka 4 % Futtermehl, zirka 15 % Kleie und Ausmahleten.

Art. 3. Für das Backmehl wird ein Typmuster aufgestellt und den Interessenten durch die Abteilung für Monopolwaren auf Verlangen kostenfrei abgegeben.

Das von den Mühlen herzustellende Backmehl darf von diesem Typ weder im Helligkeitsgrad nach der Wasserprobe von Pekar, noch hinsichtlich des chemisch feststellbaren Gehaltes wesentlich abweichen.

Art. 4. Das Verbacken von Weissmehl zu Brot ist gestattet. Wer aber aus Weissmehl oder aus einer Mischung von Backmehl und Weissmehl Gross- oder Kleinbrot gewerbsmässig herstellt, ist verpflichtet, auch aus reinem, vorschriftsgemässem Backmehl (Art. 3) Brot zu backen und uneingeschränkt zur Verfügung der Verbraucher zu halten.

Die Regierungen der Kantone sind ermächtigt, für Brot Höchstpreise anzusetzen. Sie können dieses Recht auch auf die Gemeindebehörden übertragen.

Art. 5. Zur Herstellung von Teigwaren dürfen nur die von der Abteilung für Monopolwaren zu diesem Zwecke besonders zugewiesenen Rohmaterialien verwendet werden. Im übrigen ist die Verwendung, sowie der An- und Verkauf von Mahlprodukten aus Brotgetreide zum Zwecke der Fabrikation von Teigwaren verboten.

Art. 6. Für die Mahlprodukte aus Brotgetreide gelten folgende Höchstpreise:

Ware	Abgabepreis der Mühle und des Händlers, ab Mühle oder Magazin des Händlers, per 100 kg: in Posten von 100 kg und darüber, netto ohne Sack	sackweise in Posten unter 100 kg bis 25 kg netto ohne Sack	Detailpreis ab Verkaufsmagazin in Posten unter 25 kg
Weissmehl und Griess . . .	Fr. 107.—	Fr. 110.—	Fr. 130.—
Backmehl	« 73.50	« 76.50	« 85.—

Ein höherer Preis als der für Backmehl festgesetzte Höchstpreis darf nur für solches Mehl gefordert und bezahlt werden, das den landesüblichen Qualitätsanforderungen vor dem Kriege für Weissmehl (Semmel) entspricht.

Art. 7. Die Mühlen sind verpflichtet, über die Vermahlung des Getreides und über den Verkauf der Mahlprodukte Bücher zu führen, aus welchen das Ergebnis der Vermahlung, die Verwendung der Mahlprodukte und die Verkaufspreise einwandfrei festgestellt werden können.

Art. 8. Müller, Händler, Bäcker und Verbraucher haben den Kontrollorganen unbeschränkten Zutritt zu den Geschäftsräumen zu gewähren und jede für die Durchführung der Kontrolle nötige Auskunft zu erteilen.

Art. 9. Vorsätzliche oder fahrlässige Widerhandlungen gegen die vorstehende Verfügung werden gemäss Art. 3 des Bundesratsbeschlusses vom 30. Mai 1919 betreffend den Abbau der kriegswirtschaftlichen Tätigkeit des Ernährungsamtes bestraft.

Bei Höchstpreisüberschreitungen sind sowohl Verkäufer wie Käufer strafbar.

Ausserdem behält sich das eidgenössische Ernährungsamt vor, die Lieferung von Brotgetreide an Fehlbare bis auf die Dauer von drei Monaten ganz oder teilweise einzustellen.

Art. 10. Diese Verfügung tritt am 5. Februar 1921 in Kraft. Auf diesen Zeitpunkt wird die Verfügung des eidgenössischen Ernährungsamtes vom 22. Oktober 1920 betreffend die Vermahlung von Brotgetreide und die Verwendung und den Verkauf der Mahlprodukte [1]) aufgehoben.

Die während der Gültigkeit der aufgehobenen Verfügung eingetretenen Tatsachen werden auch nach dem 5. Februar 1921 gemäss den entsprechenden Strafbestimmungen beurteilt.

[1]) Siehe Gesetzsammlung, Bd. XXXVI, S. 723.

Ausfuhr elektrischer Energie ins Ausland

Die Schweizerische Kraftübertragung A.-G. für Vermittlung und Verwertung von Elektrizität in Bern stellt das Gesuch, es möchte ihr die Bewilligung zur Ausfuhr folgender elektrischer Energiemengen aus ihrem Sammelnetz gestattet worden:

I. Nach dem Elsass an die Gesellschaften « Forces Motrices du Haut-Rhin S. A.», Mülhausen, und an die «Electricité de Strasbourg S. A.» in Strassburg:

a) Eine Quote maximal 9000 KW Sommerenergie, lieferbar normalerweise in der Zeit vom 1. April bis 30. September jeden Jahres während 180 Tagen, wovon an 150 Tagen zusammenhängend.

b) Eine weitere Quote von 4500 KW täglicher Sommerabfallenergie, lieferbar in derselben Zeit, soweit diese Energie vorhanden ist.

Es soll der Schweizerischen Kraftübertragung A.-G. überdies gestattet sein, bei sehr günstigen Wasserverhältnissen mit der Energielieferung im Frühjahr einen Monat früher zu beginnen und sie im Herbst um zwei weitere Monate auszudehnen. Vom 1. Dezember bis Ende Februar soll unter allen Umständen eine Lieferung unterbleiben.

Die Bewilligung soll auf die Dauer von 20 Jahren erteilt werden.

II. Nach Lothringen an die «Compagnie Lorraine d'Electricité» in Nancy.

a) Eine Quote von 5500 KW 24stündiger Sommerenergie über 6 Monate konstant vom 1. April bis 30. September.

b) Eine Quote von 6500 KW Sommerabfallkraft 24stündig über 3 aufeinanderfolgende Monate konstant zur Verfügung in der Zeitdauer vom 1. April bis 30. September.

In der Zeit vom 1. Oktober bis Ende Februar soll unter allen Umständen eine Lieferung unterbleiben.

Die Dauer der Bewilligung soll 15 Jahre betragen.

Gemeinsame Bestimmungen: Diese Energiemengen bezieht die Schweizerische Kraftübertragung aus ihrem Sammelnetz und beabsichtigt, sie den genannten Abnehmern über bestehende Anlagen in Delle und Laufenburg und über neue Anlagen der Gesellschaft zuzuführen.

Zunächst sollen ab Frühling 1921 im gesamten bis zu 8000 KW aus dem Kraftwerk Mühleberg an die französischen Unternehmungen abgegeben werden.

Für den Fall der Bewilligung dieses Ausfuhrgesuches verpflichten sich die genannten französischen Gesellschaften für fünf Jahre zur Lieferung von Kohlen zu Vorzugspreisen an die Schweizerische Kraftübertragung A.-G., in dem Sinne, dass für jede ausgeführte Kilowattstunde im Mittel 275 Gramm Industriekohle mit einem Heizwert von mindestens 6500 Kalorien abgegeben werden. Der Preis ist zu 75 % des jeweiligen Marktpreises der Kohle gleicher Provenienz loco Schweizergrenze angesetzt. Die Pflicht zur Lieferung dieser Kohlen besteht so lange, als der Preis der Tonne, franko verzollt Basel berechnet, nicht unter Fr. 100 schweizerischer Währung sinkt. Die gesuchstellende Firma verpflichtet sich, die Kohle den schweizerischen Verbrauchern zur Verfügung zu stellen. An Stelle dieser Kohlen sollen die französischen Gesellschaften nach Ablauf der 5 Jahre allenfalls an die Schweizerische Kraftübertragung kalorische Winterenergie abgeben. Eine bindende Zusicherung liegt indessen noch nicht vor.

Die Schweizerische Kraftübertragung A.-G. ist eingeladen worden, Vorschläge über die rationelle Verwendung dieser Kohle zu unterbreiten.

Entsprechend den Bestimmungen der bundesrätlichen Verordnung über die Ausfuhr elektrischer Energie vom 1. Mai 1918 wird dieses Begehren hiermit öffentlich bekanntgemacht mit der Aufforderung, einen allfälligen Strombedarf für den Verbrauch im Inlande bis 12. März 1921 bei der unterzeichneten Amtsstelle anzumelden. (V 11²)

Bern, den 2. Februar 1921. **Eidg. Amt für Wasserwirtschaft.**

* * *

Exportation d'énergie électrique à l'étranger

La « **Société suisse pour le transport et la distribution d'électricité** », à Berne, demande l'autorisation d'exporter en les prélevant sur son réseau les quantités suivantes d'énergie électrique:

I. A destination de l'Alsace pour les sociétés « Forces motrices du Haut-Rhin, S. A. », Mulhouse, et l'« Electricité de Strasbourg, S. A. », à Strasbourg.

a) Une quantité maximum de 9000 KW d'énergie d'été à fournir normalement dans la période comprise entre le 1er avril et le 30 septembre de chaque année pendant 180 jours dont 150 consécutifs.

b) Une quantité supplémentaire de 4500 KW de résidus journaliers d'été à fournir pendant la même période pour autant que cette énergie est disponible.

En outre la « Société suisse pour le transport et la distribution d'électricité » doit être autorisée à commencer la fourniture d'énergie un mois plus tôt en printemps et à la prolonger de deux mois en automne, les années où les conditions hydrologiques seront très favorables. L'exportation sera suspendue dans tous les cas du 1er décembre à fin février.

L'autorisation sera acordée pour une durée de 20 ans.

II. A destination de la Lorraine pour la « Compagnie Lorraine d'Electricité » à Nancy.

a) Une quantité de 5500 KW d'énergie d'été de 24 heures, constante pendant 6 mois du 1er avril au 30 septembre.

b) Une quantité de 6500 KW d'énergie d'été résiduelle de 24 heures, disponible d'une manière constante pendant 3 mois consécutifs entre le 1er avril et le 30 septembre.

L'exportation sera suspendue dans tous les cas du 1er octobre à fin février.

L'autorisation sera accordée pour une durée de 15 ans.

Dispositions communes: Ces quantités d'énergie seront prélevées sur le réseau de la « Société suisse pour le transport et la distribution d'électricité », laquelle compte les livrer aux achetcurs mentionnés en utilisant les installations existantes de Delle et Laufenbourg et de nouvelles installations de la société.

Il sera livré d'abord aux entreprises françaises, à partir du printemps 1921, jusqu'à un total de 8000 KW provenant de l'usine de Mühleberg.

Au cas où cette demande d'exportation est accordée, les sociétés françaises mentionnées s'engagent pour cinq ans à livrer à la « Société suisse pour le transport et la distribution d'électricité » du charbon à des prix de faveur, en ce sens que pour chaque KWh exportée il sera fourni en moyenne 275 grammes de charbon d'industrie d'un pouvoir calorifique d'au moins 6500 calories. Le prix est fixé à 75 % du prix courant du charbon de même provenance rendu à la frontière suisse. Ce charbon devra être livré aussi longtemps que le prix de la tonne, calculée franco Bâle et dédouanée, ne tombe pas en dessous de 100 fr. argent suisse. La société demanderesse s'engage à mettre le charbon à la disposition des consommateurs suisses. Après cinq ans les sociétés françaises livreront au besoin à la « Société suisse pour le transport et la distribution d'électricité » au lieu de charbon de l'énergie calorique d'hiver. Il n'y a cependant pas encore d'assurance formelle à ce sujet.

La « Société suisse pour le transport et la distribution d'électricité » a été invitée à présenter des propositions pour l'emploi rationnel de ce charbon.

En vertu de l'ordonnance fédérale relative à l'exportation d'énergie électrique à l'étranger du 1er mai 1918 il est donné par la présente connaissance de cette demande avec invitation d'annoncer, le cas échéant, jusqu'au 12 mars 1921 à l'office soussigné toute demande d'utilisation de cette énergie dans le pays. (V 12²)

Berne, le 2 février 1921. **Service fédéral des eaux.**

Esportazione di energia elettrica all'estero

La S. A. **Svizzera pel trasporto d'energia e per la distribuzione ed utilizzazione dell'elettricità in Berna** fa domanda affinchè le venga concesso di esportare dalla sua rete collettrice le seguenti quantità di energia elettrica:

I. In Alsazia: alle società « Forces Motrices du Haut-Rhin, S. A. », a Mulhouse, e « Electricité de Strasbourg S. A. », a Strasburgo.

a) Una quota di un massimo di 9000 KW d'energia estiva, da fornirsi normalmente nel periodo dal 1° aprile al 30 settembre di ogni anno per 180 giorni, dei quali 150 consecutivi.

b) Un'ulteriore quota di 4500 KW giornalieri di energia estiva superflua in quanto tale energia sia disponibile.

Sarà inoltre concesso alla S. A. pel trasporto di energia elettrica nei casi di condizioni d'acqua oltremodo favorevoli, di cominciare la fornitura d'energia un mese prima in primavera e di protrarla per altri due mesi nell'autunno. Dal 1° dicembre al 1° marzo non verrà in nessun caso fornita energia.

Il permesso sarà concesso per la durata di 20 anni.

II. In Lorenza alla « Compagnie Lorraine d'Electricité » a Nancy:

a) Una quota di 5500 KW 24 oro, di energia estiva costante per 6 mesi dal 1° aprile al 30 settembre.

b) Una quota di 6500 KW 24 ore, di energia estiva superflua a disposizione costante durante 3 mesi consecutivi nel periodo dal 1° aprile al 30 settembre.

Nel periodo dal 1° ottobre al 31 marzo non verrà in nessun caso fornita energia.

La durata del permesso sarà di 15 anni.

Disposizioni comuni: La S. A. pel trasporto d'energia ricava queste quantità di energia dalla sua rete collettrice ed intende fornirlo ai suddetti compratori per mezzo delle già esistenti stazioni di misurazione di Delle e Laufenburg e dei nuovi impianti della società.

Anzitutto sarà da fornirsi, a partire dalla primavera 1921, un totale fino a 8000 KW alle imprese francesi. Questa energia proviene dall'impianto di Mühleberg.

Se la presente domanda d'esportazione verrà accordata, le suddette società francesi si obbligano per la durata di 5 anni a fornire alla Società pel trasporto d'energia, del carbone a prezzo di favore, o cioè in modo che per ogni KW ora esportato vengano consegnati in media 275 grammi di carbone industriale di un valore calorifico minimo di 6500 calorie. Il prezzo del carbone franco confine svizzero è stabilito nel 75 % del relativo prezzo di mer-

cato pel carbone della medesima provenienza. L'obbligo della fornitura di questo carbone durerà fino a quando il prezzo per la tonnellata, calcolato reso franco di porto e di dogana a Basilea non scenderà al disotto di franchi 100 in valuta svizzera. La ditta petente si obbliga a mettere il carbone a disposizione dei consumatori svizzeri. In cambio di questo carbone le Società francesi dopo trascorsi i 5 anni potranno fornire alla Società svizzera pel trasporto d'energia, dell' energia calorica invernale. Non esiste però un'assicurazione impegnativa.

La S. A. svizzera pel trasporto d'energia è stata invitata a presentare delle proposte per l'impiego razionale di questo carbone.

A norma delle prescrizioni del Consiglio federale sull' esportazione di energia elettrica del 1° maggio 1918, questa domanda viene pubblicata coll'invito a notificare un'eventuale fabbisogno di corrente elettrica pel consumo interno fino al 12 marzo 1921 presso l'ufficio sottoscritto. (V 13²)

Berna, il 2 febbraio 1921. **Servizio federale delle Acque.**

Société de fromagerie de Chesalles

Dans son assemblée extraordinaire du 26 janvier 1921, la **Société de fromagerie de Chesalles** sur Moudon, a décidé la révision de ses statuts et sa liquidation actuelle. Elle invite les créanciers et ayants-droit à faire valoir leurs titres, par lettre recommandée, auprès de **M. Pidoux**, président, d'ici au 31 juillet 1921. (V 14)

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle — Parte non ufficiale

Niederlande

(Bericht des schweizerischen Konsulats in Amsterdam von Ende Dezember 1920.)

I.

I. Schiffahrt. Welttonnage. Aus der nachstehenden, hier kürzlich erschienenen vergleichenden Aufstellung der Handelstonnage geht hervor, dass man trotz den während des Krieges vernichteten 13,000,000 Tonnen Handelsschiffsraumes heute bereits auf einen Ueberschuss von 8,693,000 Tonnen gegenüber dem Jahre 1914 weisen kann. Die Folgen davon machen sich umso bedenklicher bemerkbar, weil nicht nur durch die Vernichtung von Kapital während des Krieges die allgemeine Kaufkraft viel geringer geworden und ein Unterkonsum entstanden ist, sondern auch einzelne grosse Länder, die früher im Handelsverkehr eine bedeutende Rolle spielten, noch ganz oder teilweise ausgeschaltet sind. Einerseits ist jetzt also viel mehr Frachtraum vorhanden, während anderseits nur noch ungefähr halb so viel Güter auf der See befördert werden als kurz vor dem Kriege. Die nächste Zukunft sieht daher für die Schiffahrt sehr betrübend aus, trotzdem in die oben angeführten Zustände nach und nach wieder eine Veränderung kommen dürfte und auch die Kohlenpreise (ein Hauptfaktor) vielleicht noch weiter fallen. Ferner ist der Aufenthalt in den meisten Häfen infolge von Streiks, dem Achtstundentag und geringerem Arbeitsinteresse der Kaiarbeiter beim Laden, Löschen und Bunkern länger als vor dem Krieg, wodurch die gleichen Reisen länger dauern als früher und somit mehr Tonnage beanspruchen.

Zu den gegenwärtigen für die Reedereien verlustbringenden Frachtsätzen kann auf die Dauer natürlich nicht weiter gefahren werden. Man sieht denn auch voraus, dass demnächst selbst durch die finanziell meist sehr stark dastehenden niederländischen Reedereien eine stets grössere Anzahl Schiffe trockengelegt werden müssen (auch in Norwegen mussten bereits 300,000 Tonnen Schiffsraum ausser Gebrauch gesetzt werden), die dann je nachdem wieder flott gemacht werden, sobald und solange wenigstens ohne Verlust gefahren werden kann. Dann haben die Reeder sofort wieder mehr Interesse daran, ihre Schiffe so viel wie möglich im Betrieb zu halten. Zufolge des heutigen grossen Ueberschusses an Tonnage, verursacht durch die oberwähnten Umstände, dürften aber gewinnbringende Frachten noch ziemlich weit, vermutlich einige Jahre, entfernt sein. Von jeher hat nämlich die Erfahrung gelehrt, dass derartige Krisen in der Schiffahrt gewöhnlich längere Zeit andauern.

Tonnage (in 1000 Tonnen)	1. Juni 14	1. Juni 20	Differenz
England	18,892	18,111	— 0,781
Engl. Besitzungen	1,632	2,032	+ 0,400
Vereinigte Staaten			
auf dem Meere	2,027	12,406	+. 10,379
auf Binnengewässern	2,260	2,119	— 0,141
Oesterreich-Ungarn	1,052	—	—
Dänemark	0,770	0,719	— 0,051
Frankreich	1,922	2,963	+ 1,041
Deutschland	5,135	0,416	— 4,716
Griechenland	0,821	0,497	— 0,324
Niederlande	1,336	1,831	+ 0,493
Italien	1,430	2,118	+ 0,688
Japan	1,708	2,966	+ 1,288
Norwegen	1,957	1,980	+ 0,023
Spanien	0,884	0,937	+ 0,053
Schweden	1,015	0,996	+ 0,019
		Total	+ 8,693

Aus dieser Aufstellung geht weiter hervor, dass mit Ausnahme von Deutschland und dem ehemaligen Oesterreich-Ungarn nur England und Griechenland noch eine merkliche Verminderung an Schiffsraum im Vergleiche mit 1914 zu buchen haben. Alle andern Länder weisen zum Teil eine selbst ganz bedeutende Vermehrung auf.

Die Tonnage der Vereinigten Staaten hat seit 1914 um mehr als 500 % zugenommen, aber auch Japan, Frankreich und Italien haben grosse Fortschritte zu verzeichnen.

Deutschland, das früher die zweitgrösste Seemacht war, steht heute an letzter Stelle.

Die angeführten Verhältnisse werden deutlicher durch die nachstehende Aufstellung, worin die verschiedenen Staaten in der Reihenfolge ihres verfügbaren Schiffsraumes in den Jahren 1914 und 1920 aufgeführt sind (in Millionen Tonnen):

Juni 1914: England 18,89; Deutschland 5,14; Vereinigte Staaten 2,03; Norwegen 1,96; Frankreich 1,92; Japan 1,71; Italien 1,43; Niederlande 1,33; Oesterreich-Ungarn 1,05; Schweden 1,01; Spanien 0,88; Griechenland 0,82; Dänemark 0,77.

Juni 1920: England 18,11; Vereinigte Staaten 12,40; Japan 3; Frankreich 2,96; Italien 2,12; Norwegen 1,98; Niederlande 1,77; Schweden 1; Spanien 0,94; Dänemark 0,72; Griechenland 0,50; Brasilien 0,47; Deutschlan d0,42.

Hierbei ist zu beachten, dass der geringe Schiffsraum, über den Deutschland noch verfügt, aus Schiffen besteht, die alle weniger als 1600 Tonnen messen.

Oesterreich-Ungarn ist, wie aus der Zusammenstellung hervorgeht, als Seemacht verschwunden.

Obwohl England stets noch an erster Stelle steht, hat sich sein Anteil an der Welttonnage dennoch vermindert von 43,9% in 1914 auf 35,1% in 1920.

Die Vereinigten Staaten hingegen verfügten vor dem Krieg nur über 4,7 % des Weltschiffsraumes, während ihr Anteil heute bereits auf 24 % gestiegen ist.

Japan, das früher den sechsten Platz einnahm, ist kraft seiner Tonnage emporgestiegen an die dritte Stelle, welche früher die Vereinigten Staaten inne hatten, die ihrerseits wieder Deutschland verdrängt haben.

Endlich sei noch darauf hingewiesen, dass Amerika nicht nur den Platz des Konkurrenten der englischen Handelsmarine eingenommen hat, sondern dass die Tonnage des heutigen Konkurrenten zugleich zweieinhalbmal so gross ist, wie diejenige des frühern, nämlich Deutschlands, war.

Schiffbau. Ausser dem vorerwähnten Ueberschuss von 8 Millionen Tonnen gegenüber 1914 sind noch zirka 7 Millionen Tonnen Handelsschiffsraum im Bau, die innerhalb der nächsten 12 Monate fertig gestellt werden sollen. Diese unverhältnismässig schnelle Ausdehnung der Weltflotte wird nun aber zufolge der heutigen viel geringern Nachfrage nach Schiffsraum ein ebenso rasches Ende nehmen müssen. In Amerika sind denn auch bereits viele der neuen Werften wieder ganz verschwunden. Die meisten Schiffe, die während des Krieges für Rechnung des amerikanischen « Shipping Board » gebaut wurden, sind immer noch unverkauft. Auch andernorts war die Realisation trotz der hohen Neuerstellungskosten meist nur mit Verlust möglich. Es hatte anfänglich den Anschein, als ob die gewaltigen Zerstörungen, die durch das Auftreten der deutschen Unterseebote im Weltschiffsraum verursacht wurden, Jahre hindurch nicht wieder gutgemacht werden könnten. Schneller jedoch als auf irgend einem andern Gebiet sind hier die Verluste ersetzt worden, was vor allem der unglaublichen Kraftanstrengung der Vereinigten Staaten zuzuschreiben ist. Die rasche Ablieferung der Schiffe in Amerika geschah aber auf Kosten der Solidität. Von den hölzernen Schiffen, die fast durchweg unbrauchbar zu sein scheinen, ist ein grösserer Teil bereits für immer ausser Dienst gesetzt. Andere Fahrzeuge erfordern so häufige und gründliche Reparaturen, dass auch ihre Lebensdauer sehr beschränkt sein wird. Ein bedeutender Teil des neuen Schiffsraumes erfüllt zudem künftig spezielle Dienste und ist daher nicht ohne weiteres mit dem Vorkriegs-Schiffsraum zu vergleichen, der der allgemeinen Frachtfahrt diente. Ferner sind mehrere Hunderttausende von Tonnen Schiffsraum bestellt, der ausschliesslich für den stets wachsenden Transport von Petroleum und seinen Nebenprodukten Verwendung finden soll. Sodann muss, solange ganz Osteuropa vom internationalen Verkehr vollständig abgeschlossen ist, das Getreide, das früher aus Russland eingeführt wurde, heute aus Argentinien und Australien geholt werden, was ebenfalls eine relative Verminderung des nutzbaren Schiffsraumes zur Folge hat.

Dies bleiben aber bei der heutigen grossen Verschiebung des Verhältnisses von Angebot und Nachfrage von Schiffsraum nebensächliche Faktoren, so dass gegenwärtig auch bei den Schiffswerften mehr Annullierungen als Bestellungen einlaufen. So sollen z. B. laut einer Mitteilung der « Kamer van Koophandel » ausser den holländischen speziell auch skandinavische Reeder einen grossen Teil der mit niederländischen, englischen und schottischen Werften abgeschlossenen Verträge, wenn zum Teil auch gegen ganz beträchtliche Schadenvergütungen, annulliert haben. Von einem Reeder soll sogar ein Betrag von £ 800,000 für die Annullierung seiner Bestellung auf 80,000 Tonnen in einer Zeit, da die Preise am höchsten waren, bezahlt worden sein. In einigen Fällen, und namentlich dann, wenn die Schiffe erst kurze Zeit auf Stapel standen, gaben sich die Werften mit der ersten Anzahlung von 17 % der Kaufsumme zufrieden. Verschiedene norwegische Reeder haben überdies die Tonnage, die für sie in England auf Stapel stand, ans Ausland, besonders an Italien verkauft. Schätzungsweise dürften die Norweger dadurch zirka 300,000 Tonnen mit mehr oder weniger grossem Verlust losgeschlagen haben, so dass heute noch 500,000 Tonnen für sie auf Stapel stehen. Der Lloyd Royal Belge soll für die Zurückziehung seiner Bestellung auf vier 10,000-Tonnen-Schiffe bei der Scott's Shipbuilding und bei H. Dermy Bros. eine Schadenvergütung von 15 Millionen bezahlt haben. Sodann soll auch die Compagnie Maritime du Congo den Kontrakt betreffend Bau von vier Dampfern zu 12,000 Tonnen annulliert haben. Die Werften des Lloyd Royal Belge in White-inch liegen beinahe gänzlich still; es sollen nur noch fünf im Bau begriffene Schiffe vollendet werden. Trotzdem die Arbeiter sich bereit zeigten, über eine Lohnverminderung zu verhandeln, erklärte die Verwaltung, auf den Vorschlag nicht eingehen zu können, da die Schiffsbaupreise an der Clyde schon zweimal höher seien als die gegenwärtigen Frachten.

Dazu kommt noch, dass in Deutschland auch darin jetzt viel billiger und schneller gearbeitet wird als hier, so dass kürzlich z. B. die Holland-Amerika Linie in Rotterdam ihren Dampfer « Noordam » nach Hamburg fahren liess, um auf einer dortigen Werft eingreifende Reparaturen machen zu lassen.

Amsterdamer Schiffahrt. Im Laufe dieses Jahres haben sich die meisten der bedeutenden Amsterdamer und Rotterdamer Gesellschaften zusammengeschlossen, um verschiedene neue Linien, durch deren endgültige Aufnahme sie sich gegenseitig mit Konkurrenz drohten, für gemeinschaftliche Rechnung zu betreiben. Es wurde zu diesem Zwecke die « Vereinigte Niederländische Schiffahrtsgesellschaft » mit einem einbezahlten Aktienkapital von 100 Millionen Gulden gegründet, welches von den grösseren Einzelgesellschaften übernommen wurde. Die neue Unternehmung hat bereits regelmässige Fahrten von Holland nach Ostasien, Britisch-Indien, Australien und Afrika ausgeführt.

Aus nachstehender Aufstellung geht die Grösse der niederländischen Handelsflotte am 1. August 1914 und am 1. Oktober 1920 hervor, und zwar getrennt nach den Seebriefen der Niederlande und denen von Niederländisch-Indien:

Niederländische Handelsflotte — 1. August 1914

Niederl. Seebriefe	329 Dampfer	1,110,270	Brutto-R.-T.	
	19 Motorschiffe	13,282	»	
	371 Segelschiffe	37,607		
Niederl.-Ind. Seebriefe	115 Dampfer	162,524	»	
	6 Motorschiffe	5,981	»	
	47 Segelschiffe			9,252 Netto-R.-T.
		1,329,664	Brutto-R.-T.	+ 9,252 Netto-R.-T.

Niederländische Handelsflotte — 1. Oktober 1920

Niederl. Seebriefe	444 Dampfer	1,489,681	Brutto-R.-T.	
	66 Motorschiffe	31,022	»	
	283 Segelschiffe	34,163	»	
Niederl.-Ind. Seebriefe	125 Dampfer	251,960	»	
	21 Motorschiffe	16,979	»	
	34 Segelschiffe			7,275 Netto-R.-T.
		1,823,805	Brutto-R.-T.	+ 7,275 Netto-R.-T.

Die folgenden Ziffern geben bekannt, wieviele dieser Schiffe Amsterdamer Reedereien gehören:

	1. August 1914		
Niederl. Seebriefe	138 Dampfer	461,634	Brutto-R.-T.
	5 Segelschiffe . . .	509	»
Niederl.-Ind. Seebr.	84 Dampfer	136,312	»
	3 Motorschiffe . .	2,352	»
		600,807	Brutto-R.-T.
	1. Oktober 1920		
Niederl. Seebriefe	180 Dampfer	657,675	Brutto-R.-T.
	5 Motorschiffe . . .	1,949	»
	5 Segelschiffe . . .	689	»
Niederl.-Ind. Seebr.	101 Dampfer	234,127	»
	7 Motorschiffe . . .	8,202	»
		902,642	Brutto-R.-T.

Für die Amsterdamer Reedereien sind ausserdem 57 Schiffe mit 355,050 Tonnen Tragvermögen im Bau.

Aus den obigen Aufstellungen erhellt, dass die niederländische Handelsflotte im allgemeinen, speziell aber die Schiffahrt von Amsterdam, in den letzten sechs Jahren eine verhältnismässig sehr grosse Ausdehnung angenommen hat, wird doch ihr Flottenbestand im Vergleich mit demjenigen von 1914 nach Fertigstellung der sich im Anbau befindlichen Dampfer mehr als das Doppelte betragen. In Anbetracht dessen und im Hinblick auf die obenerwähnte bedeutende Neugründung kann ruhig gesagt werden, dass der Hafen von Amsterdam jetzt über regelmässige und schnelle Ueberseeverbindungen nach allen Verkehrsrichtungen verfügt, während auch für den Wasserweg von Amsterdam nach der Schweiz den Dampfern und Kähnen der « Nieuve Rijnvaart Maatschappij » in Amsterdam nunmehr grosse Bedeutung zukommt. Wenn man weiter bedenkt, dass die heutzutage vielenorts an den Tag tretende Beschädigung der Güter auf dem Transporte im hiesigen Hafen verhältnismässig wenig vorkommt, kann Amsterdam gegenwärtig als ein sehr empfehlenswerter Umschlaghafen für die Schweiz gelten.

Die grossen Gewinne während der Kriegsjahre haben die verschiedenen Reedereien veranlasst, ihre Flotte bedeutend zu vergrössern. Heute sind wir nun aber, wie aus den Angaben über die Welttonnage erhellt, bereits bei einem gewaltigen Ueberschuss an Tonnage angelangt, so dass die jetzigen Frachten, obwohl zufolge der grössern Betriebskosten höher als vor dem Krieg, für die Schiffahrtsgesellschaften wie gesagt verlustbringend sind.

Die folgende Aufstellung veranschaulicht einige Durchschnittsfrachten im offenen Markte der ersten Hälfte von 1914, einige Höchstfrachten von 1917/18 und die heutigen Sätze:

		1914	1917/18	Ende Dez 1920
		sh.	sh.	sh.
Korn	Atl. Küste U. S. A./Holland	1/11	—	8/-
(Weizen u. Mais)	North Atlantic range/England '18 .	—	57/6	—
	River Plata/Holland	12/-	—	40/-
	Up River Plata/England 1917 . .	—	400/-	—
	Sulina/Holland	10/4	—	35/-
Kohlen	Englands Ostküste/Holland	3/2	—	11/-
Erz	Bilbao/Holland	4/11	—	12/-
	Bilbao/England	—	45/-	—
Salpeter	Chile/Holland	22/3	—	ca. 65/-
	Chile/Holland 1918 (ermässigte Staatsfracht)	—	150/-	—
Zucker	Java/Holland	30/-	—	ca. 75/-
	Java/England 1918	—	1000/-	—
Diverse	Bombay/Holland.	14/6	—	40/-
	Bombay/England 1917	—	410/-	—

Einen ausschlaggebenden Faktor bei den Betriebskosten bilden die Preise für Bunkerkohlen, die jetzt gegenüber 1914 ungefähr wie folgt stehen:

	1914	Ende Dez. 1920
Amsterdam	ca. fl. 9.63	fl. 41/—
Port Said	» sh. 27/6	sh. 155/—
New York	» $ 3.50	$ 8.75
England (Tyne)	» sh. 12/6	sh. 70/—

Ausserdem sind die Gehälter und Löhne für Nachtarbeit 2½ mal so hoch wie früher, die Kosten für Lebensmittel noch ca. dreimal so teuer und endlich sind die Kosten für Instandhaltung der Schiffe und der Etablissements, die Reparatur-, Lade- und Löschkosten etc. ebenfalls merklich gestiegen.

Die Gehälter und Löhne waren in den Jahren 1914 und 1920 folgende:

	1914 ca. fl.		1920 ca. fl.	
Gehalt Kapitän	200.—	per Monat	550.—	per Monat
» 1. Steuermann	130.—	» »	340.—	» »
» 1. Maschinist	200.—	» »	470.—	» »
» Matrose	45.—	» »	145.—	» »
» Heizer	50.—	» »	150.—	» »
Lohn festangestellter Hafenarbeiter . .	18.—	» Woche	38.—	» Woche
Lohn nicht festangestellter Hafenarbeiter	0.30	» Stunde	6.50	» Tag

Im allgemeinen ist das Jahr 1919 für die in Amsterdam ansässigen Reedereien ein günstiges gewesen; es folgen untenstehend die in diesem Jahre bezahlten Dividenden nebst denjenigen, die 1913 zur Auszahlung gelangt sind:

	1920	1913
Koninklijke Nederlandsche Stoomboot-Mij. . .	20 %	8 %
Koninklijke West-Indische Maildienst	15 %	6 %
Stoomvaart-Maatschappij Nederland	30 %	10 %
Koninklijke Hollandsche Lloyd	18 %	6 %
Hollandsche Stoomboot-Maatschappij	30 %	8 %
Java-China-Japan Lijn	25 %	8½ %
Koninklijke Pakketvaart-Maatschappij	14 %	9 %
Stoomvaart-Maatschappij Oostzee	50 %	12½ %
Stoomvaart-Maatschappij Noordzee	9 %	(errichtet 1916)

Kleinere Reeder und Reedereien, vor allem diejenigen, welche während des Krieges gegründet wurden und über keine genügenden Reserven verfügen, werden nur schwer die gegenwärtige Krisis, deren Ende noch weit entfernt sein dürfte, überstehen.

Hafenarbeiterstreik. Ueber die diesjährigen Schwierigkeiten mit den Arbeitern der Hafenbetriebe sei folgendes erwähnt:

Die Arbeitgeber der Transportbetriebe in Holland haben sich zu Arbeitgeberorganisationen vereinigt, genannt Schiffahrtsvereinigungen « Nord » und « Süd », welche in Amsterdam bzw. Rotterdam ansässig sind.

Der grösste Teil der Arbeiter des Hafenbetriebes ist mit Bezug auf seine Fachorganisation in zwei Gruppen einzuteilen, und zwar in die Gruppe der modernen Fachorganisation und die Gruppe der « Federatie ». Die erste Gruppe stellt die bedachtsameren, sozialdemokratisch gesinnten Elemente, die zweite Gruppe die sogenannten Kommunisten dar. Die Folge dieses Zustandes ist, dass die beiden Organisationen stets gegen einander konkurrieren müssen, um Mitglieder zu werben, und hierin ist hauptsächlich die Ursache des letzten grossen Hafenarbeiterstreiks zu suchen. Die kommunistische Gruppe stellte viel zu hohe Forderungen, die moderne Gruppe musste zum Teil folgen, und die Arbeitgeber konnten nicht umhin, die stets zunehmenden Forderungen von der Hand zu weisen, um der Schraube ohne Ende Einhalt zu gebieten (höhere Löhne — teurere Lebensbedingungen). Einesteils ging der Streik im Hafenbetrieb also gegen die hohen Löhne, anderseits gegen die Machtentwicklung der « Federatie » (Kommunisten).

Der Kampf war äusserst hartnäckig. Während von den Arbeitern ein Taglohn von fl. 8 gefordert wurde, wollten die Arbeitgeber nur einen Taglohn von fl. 7 bewilligen. Der Streik der zehn Wochen dauerte (vom 14. Februar bis 28. April 1920), endigte mit einer vollkommenen Niederlage der Arbeiterorganisationen, jedoch ebenfalls mit einem für die Arbeitgeber unbefriedigenden Resultat, da die Fühlung mit den Fachvereinigungen verloren ging, so dass von einer gegenseitigen Festlegung der Arbeitsbedingungen in einem Kontrakte bis jetzt keine Rede sein konnte.

Die Fühlung mit den modernen Organisationen wurde letzten Monat wieder aufgenommen.

Bulgarien — Ausfuhr

Ein Gesetz vom 4. Januar 1921, das am 22. Januar im Amtsblatt publiziert worden und in Kraft getreten ist, bestimmt, dass jeder Exporteur bulgarischer Erzeugnisse verpflichtet ist, der Bulgarischen Nationalbank ein Drittel des Warenwertes in fremder Valuta abzugeben, und zwar zu einem Ausnahmekurs zugunsten der Staatskasse.

Die Abgabe der fremden Valuta für auszuführende Waren wird den Zollbehörden gegenüber durch eine von der Bulgarischen Nationalbank ausgestellte schriftliche Bestätigung ausgewiesen.

Die Kurse, zu welchen die fremde Valuta abgegeben werden muss, werden jeweilen im bulgarischen Amtsblatt veröffentlicht. Diese Kurse werden auf Grund der mittleren Devisenkurse der Börsen in Ländern, deren Valuta am wenigsten entwertet ist (vorzugsweise der Schweiz), bestimmt. Die Differenz zwischen dem tatsächlichen Mittelkurs und demjenigen, zu dem die Abgabe zu erfolgen hat, soll nicht über 20 % betragen. Eine Kommission bestimmt periodisch den Wert der zur Ausfuhr freien Waren.

Von der Devisenabgabe sind befreit: Mustersendungen im Werte von nicht über 1000 Lewa, Reiseproviant, Gepäck von Reisenden und andere von ihnen mitgeführte Sachen (im Rahmen und Sinne des Art. 181 des Zollgesetzes).

Die Ausfuhr von bulgarischen Banknoten, Obligationen und Coupons von Staats-, Bezirks- oder Gemeindeanleihen und von Anleihen der bulgarischen National- und Landwirtschaftlichen Bank, wie auch von Gold- und Silbermünzen ist verboten. Für Reisebedürfnisse ist jedoch die Ausfuhr von bulgarischen Noten bis zum Betrage von 1000 Lewa ohne vorherige Erlaubnis gestattet.

Dieses Gesetz setzt alle Bestimmungen des Gesetzes über den Handel mit fremden Zahlungsmitteln, Guthaben und Krediten von 1918, mit Ausnahme der im Gesetz vom 4. Januar 1921 festgehaltenen Verordnungen, ausser Kraft.

Deutsches Reich — Einfuhr von Schmalz

Eine im Deutschen Reichsanzeiger vom 2. Februar veröffentlichte Verordnung vom 31. Januar 1921, die am 15. Februar 1921 in Kraft tritt, bestimmt, dass die Einfuhr von Schweine- und Gänseschmalz, Rindsmark und andern schmalzartigen Fetten (Einfuhrnummern 126 a und 126 c des Statistischen Warenverzeichnisses) ohne besondere Bewilligung gestattet ist.

Finnland — Ein- und Ausfuhr

Laut einer telegraphischen Mitteilung aus Abo ist die Ausfuhr aus Finnland freigegeben worden. Auch inbezug auf die Einfuhr sollen nur noch wenige Beschränkungen, über die so bald als möglich nähere Angaben folgen werden, bestehen bleiben.

Ungarn

Zölle. Aus ungarischen Pressemeldungen und anderweitigen Mitteilungen geht hervor, dass sich die zuständigen Behörden mit der Frage der Vorbereitung eines eigenen ungarischen Zolltarifs befassen. Bekanntlich gilt gegenwärtig in Ungarn noch der teilweise auf den Verträgen beruhende Zolltarif der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie, wobei aber der Entwertung der ungarischen Krone in einem gewissen Masse durch die Erhebung von Zollzuschlägen Rechnung getragen wird.

Es verlautet, dass demnächst an Stelle des bisherigen einheitlichen Zollzuschlags von 1900 % ein nach der Art der Waren abgestufter Zuschlag treten werde. Nach den vorliegenden Mitteilungen sollen vier Zuschlagskategorien vorgesehen werden. Die erste Kategorie würde die Lebensmittel, Kohle und Brennholz umfassen und mit einem geringen Zuschlag, der vielleicht sogar einstweilen sistiert würde, belastet. Das Aufgeld der zweiten Kategorie (Rohstoffe und Halbfabrikate) wäre ungefähr gleich hoch wie der jetzige Zuschlag. Für die dritte Kategorie (entbehrliche Gegenstände, Seide usw.) soll ein Zuschlag von ungefähr 3400 % vorgesehen sein, während das Aufgeld für die vierte Kategorie (Luxusgegenstände) ungefähr doppelt so hoch wie für die dritte bemessen würde.

Sperre von Wertpapieren.[1]) Laut Mitteilung aus Budapest sind am 18. Januar 1921 zwei Verordungen veröffentlicht worden, durch die 20 % der in Depots liegenden ausländischen Wertpapiere gesperrt worden. Die Sperre erstreckt sich jedoch u. a. nicht auf Wertpapierdepots solcher ausländischer (ausser tschechoslowakischen) Staatsbürger, die nicht Subjekte der ungarischen Vermögenssteuer sind, und solcher ausländischer (ausser tschechoslowakischen) juristischen Personen, die auf dem unter ungarischer Verwaltung stehenden Gebiete keine Geschäftsniederlassung besitzen.

Postverkehr mit Liechtenstein. Bis zum Abschluss eines Zollvertrags zwischen der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein sind allen Paketsendungen aus der Schweiz dorthin nach wie vor die üblichen Begleitpapiere beizugeben.

Ferner bleibt für den Privatverkehr das Ausfuhrverbot betreffend schweizerische Banknoten und Kassenscheine auch im Verkehr mit Liechtenstein bestehen.

— Konsulate. Der Bundesrat hat am 4. Februar Herrn Louis Schneider, von Basel, die nachgesuchte Entlassung als schweizerischer Generalkonsul in Athen unter Verdankung der geleisteten Dienste erteilt und als provisorischen Verweser des Generalkonsulates Herrn Kanzleisekretär Benjamin Iseli, von Hasle bei Burgdorf, bezeichnet.

[1]) Siehe auch Nr. 6 vom 7. Januar 1921 (Sperre von Bankguthaben und Devisenverkehr).

France

(Communication du Consulat de Suisse à Marseille.)

Chômage. La crise du chômage à Marseille atteint toutes les industries de la région et un nombre toujours croissant d'ouvriers se trouvent de ce fait sans ressources. Voici, succinctement résumé, la situation des diverses industries.

Vêtements. Les manufactures de vêtements confectionnés souffrent plus que toute autre industrie de la crise de chômage depuis fin juin. Elles n'ont pas ou presque pas de commandes ou même parfois des refus de prendre livraison des commandes exécutées, de sorte que, pour peu que la situation se prolonge, on doit s'attendre à la fermeture complète des usines et la situation est des plus inquiétante pour l'avenir.

Les tailleurs pour hommes sont loin de travailler comme en temps normal, le prix élevé des vêtements — malgré la baisse qui s'accentue — retenant toujours l'acheteur.

Dans la couture, les petites patronnes qui n'occupaient autrefois qu'une ou deux ouvrières les ont supprimées pour la plupart vu l'augmentation des salaires qui n'est pas proportionnée à l'augmentation des prix de façon. Dans les ateliers moyens, la diminution de la durée journalière du travail aurait dû, semble-t-il, se traduire par une augmentation de personnel. Elle ne s'est pas produite. Par contre, les grandes maisons à clientèle riche se sont agrandies. Mais dans l'ensemble l'activité actuelle est loin d'avoir atteint l'essor d'avant-guerre.

Pour la belle lingerie, où le travail est d'une exécution longue et difficile, le personnel fait à peu près défaut.

La situation tend à devenir critique dans les fabriques de chemises qui existent dans le Gard et dans la Basse-Ardèche, faute d'ordres nouveaux.

La chapellerie a travaillé à peu près normalement jusqu'en octobre. Depuis un ralentissement marqué s'est produit, entraînant un chômage partiel.

Cuirs et peaux. Les tanneries sont en plein marasme, plusieurs dans notre région ont renvoyé leur personnel et cessé toute fabrication, les autres ont diminué leur personnel ou réduit la durée du travail à 40 heures par semaine. Seule la tannerie de Romans a travaillé presque normalement.

A Annonay, la mégisserie est très touchée par la crise de la ganterie et la plupart des usines ne travaillent que 30 heures par semaine.

Dans les fabriques de chaussures d'une façon générale, le travail manque. On ne reçoit plus de nouveaux ordres et les ordres anciens sont annulés. On compte un sixième de chômeurs dans les usines de la Drôme et un quart dans les Bouches du Rhône.

Les grands établissements de Marseille qui sont spécialement agencés pour produite en série ne voient la renaissance de la chaussure que dans la liberté entière du commerce et la vente à l'étranger.

La ganterie au Vigan chôme presque complètement et l'industrie de la fourrure traverse une période de calme intense.

Industries textiles. Après avoir traversé une période des plus florissante, les industries textiles sont très atteintes.

Le lavage des laines est dans le marasme. Depuis le mois de juin cette industrie ne travaille presque plus et a dû réduire considérablement son personnel.

Les fabriques de feutre d'Annonay, ainsi que les fabriques de drap de Dieulefit, ont conservé une activité bienfaisante. Même situation dans les fabriques de drap des Basses-Alpes où l'on éprouve cependant de sérieuses difficultés pour le recrutement du personnel.

Bien que les fabriques de tapis et couvertures de Vaucluse aient à se plaindre sérieusement de la mévente qui atteint toutes les branches de leur production, l'activité demeure satisfaisante.

Dans le Gard, on ne travaille que difficilement dans la bonneterie ordinaire, et on envisage l'arrêt des ateliers.

Le nombre des filatures de soie en activité est des plus réduit.

L'industrie du moulinage de la soie traverse en ce moment une crise très grave. Malgré toutes les difficultés qu'elle éprouve à vivre, et peut-être même à cause de ces difficultés, les mouliniers s'efforcent d'améliorer leur matériel.

La très importante usine des filatures et tissages de jute de Marseille souffre du chômage. La mévente continue des articles menace cette industrie d'un chômage encore plus intensif.

La situation est normale chez les fabricants de scourtins pour huileries qui travaillent aussi bien pour Marseille que pour la région et même pour l'exportation.

Caoutchouc, papier, carton. Les importantes fabriques d'articles industriels en caoutchouc de Marseille ont enregistré un bon courant d'affaires.

Les fabriques de papier-journal dans la région marchent en plein rendement. Dans l'ensemble, les papeteries fonctionnent normalement et ne se plaignent que de la mauvaise qualité et du manque de combustible.

Les fabriques de carton manquent d'ouvriers spécialistes.

Les fabricants de cartonnage du Gard et des Bouches du Rhône accusent un léger ralentissement. L'activité est soutenue par les usines de la Drôme et du Vaucluse. Elles se plaignent du manque de main d'oeuvre féminine.

Les fabricants de sacs en papier accusent une activité très satisfaisante. La variation incessante des prix les inquiète.

Industries chimiques. La dynamiterie de St-Martin de Crau est en pleine activité du fait de la consommation intensive des explosifs dans les mines. Mais les pyrotechnies de Lamanon et Miramas sont fermées. Les artificiers de Monteux se plaignent.

Les fabriques d'extraits tanniques ont subi une forte crise de mévente par suite de leur rattachement aux industries du cuir.

Dans les usines de chlore édifiées pendant la guerre dans les Alpes Maritimes, de nouvelles constructions ont été faites en vue de nouvelles fabrications de produits chimiques, pharmaceutiques et aromatiques.

Les fabriques d'acide sulfurique et engrais se plaignent amèrement de l'impossibilité de se ravitailler en matière première.

Une usine pour la fabrication des couleurs et vernis s'installe à la Pomme (Banlieue de Marseille), par contre une fabrique de couleurs minérales située à Arles a arrêté momentanément sa fabrication.

Les deux usines de minium et de blanc de zinc de Marseille marchent en pleine production et des agrandissements sont en voie d'exécution pour cette dernière entreprise.

L'activité est satisfaisante dans les ocres de Vaucluse où il y a plutôt manque de main-d'oeuvre.

Les huileries de Marseille, après une période de prospérité sans précédent, ont été fortement atteintes par la baisse très importante des graines oléagineuses.

Dans l'ensemble, l'industrie des corps gras, si importante à Marseille, et dans la région, est dans un marasme intense. Cette situation ne s'améliorera que lorsque les cours se stabiliseront.

L'industrie d'extraction des corps gras des tourteaux et grignons d'olives ne fonctionne qu'avec un rendement réduit de moitié.

Les fabriques de végétaline et de cocose, grandement influencées par la baisse des corps gras, n'ont pu produire que d'une façon réduite.

La savonnerie en relation directe avec l'huilerie souffre comme elle d'un marasme provoqué par les oscillations des cours. La production est réduite au strict nécessaire. Les productions totales de juillet et août 1920 n'ont correspondu qu'à la production totale de neuf journées de travail de certaines années de guerre.

La stéarinerie travaille à production réduite de moitié environ.

Les raffineries de soufre ont leur production ralentie par suite de la mévente de leurs produits.

Industrie de l'alimentation. Dans l'ensemble de notre circonscription, les minoteries ont travaillé au-dessous de la normale.

Les fabriques de pâtes alimentaires ont légèrement repris, grâce à de plus fortes attributions de semoules.

Les fabricants de conserves se plaignent en général du prix des matières premières (fruits, légumes), des prix excessifs des boîtes métalliques, de la caisserie et aussi de l'insuffisance et la mauvaise qualité du combustible. Dans l'ensemble, l'activité de cette industrie est restée au-dessous de la moyenne.

Les fabriques de confiserie d'Aix-en-Provence ont repris un peu de leur activité, mais sans atteindre, et de beaucoup, leur production habituelle. La clientèle se plaint de la trop forte élévation des prix de ces produits.

La biscuiterie traverse une période difficile.

Les trois grandes raffineries de sucre de Marseille ont travaillé au-dessous de la normale.

Les brasseries et malteries du Gard, du Vaucluse et des Bouches du Rhône fonctionnent normalement.

Les boulangers de Marseille ont augmenté leurs moyens de fabrication.

La pâtisserie et la confiserie, grâce à la facilité de pouvoir se réapprovisionner en sucre, ont retrouvé leur ancienne activité.

Métallurgie, travail des métaux. D'importants ateliers ont momentanément arrêté leurs fours de fabrication des aciers.

Le travail est à peu près normal dans les fonderies, depuis qu'elles reçoivent régulièrement le coke métallurgique nécessaire à la fonte des métaux.

On constate une réelle activité dans les ateliers de construction mécanique, mais il y a du chômage pour ceux qui travaillent à la réparation des navires.

Un très grand ralentissement se produit dans l'industrie de l'automobile.

La serrurerie et la charpenterie en fer, directement reliées à l'industrie du bâtiment, subissent la crise que traverse cette dernière. Les ateliers de grosse et moyenne chaudronnerie sont dans la même situation.

L'activité est satisfaisante dans les fabriques de boîtes métalliques.

Manutention, transports. Le travail sur les quais à Marseille a considérablement diminué, les arrivages de bateaux se raréfiant et le trafic maritime pour les marchandises à destination de la Suisse en particulier se concentrant de plus en plus dans les ports de Gênes et d'Anvers.

Dans quelques entreprises d'acconage, les ouvriers ne travaillent plus que deux jours par semaine.

Les entreprises de transport par camions-automobiles, qui avaient connu une ère de prospérité remarquable depuis l'armistice, se ressentent de cette situation et sont en outre fortement atteintes par le prix élevé de l'essence et la reprise des transports par chemins de fer.

France — Exportation de pommes de terre et haricots

A teneur d'un avis aux exportateurs, publié dans le Journal officiel du 30 janvier 1921, le Gouvernement français envisage la possibilité d'accorder, à partir du mois de février, un contingent mensuel d'exportation, pour toutes destinations, de pommes de terre de consommation et de haricots indigènes.

Les intéressés (producteurs et négociants patentés dans ce genre de commerce) devront adresser leurs demandes, établies en quatre exemplaires, du modèle réglementaire, aux Services du ravitaillement, 123, avenue des Champs-Elysées. Ces demandes, présentées séparément par nature de denrée et par pays de destination, devront parvenir aux Services du ravitaillement au plus tard le 8 de chaque mois, faute de quoi elles ne seraient pas comprises dans la répartition du mois courant.

Service postal avec la Principauté de Liechtenstein. Jusqu'à la date où une convention douanière sera conclue entre la Suisse et la Principauté de Liechtenstein, on joindra, comme jusqu'ici, les papiers d'accompagnement usuels à tous les envois de paquets de la Suisse pour le Liechtenstein.

En outre, pour les envois de particuliers, les dispositions concernant l'interdiction d'exportation de billets de banque suisses et des bons de caisse fédéraux sont également en vigueur dans le service avec le Liechtenstein.

— **Consulats.** Le Conseil fédéral a accepté, le 4 février, avec remerciements pour les services rendus, la démission de M. Louis Schneider, de Bâle, consul général de Suisse à Athènes.

M. Benjamin Iseli, secrétaire de chancellerie, de Hasle près Berthoud, a été désigné comme gérant provisoire de ce consulat général.

Vom schweizerischen Geldmarkt

Offizieller Bankdiskonto und Privatsatz — **Wechsel- (Geld-) Kurse**

	Offiziell %	Privat %	Tägl. Geld %	Privatsatz im Vergleich zu (+ = über, — = unter) Paris %	London %	Berlin %	In ‰ über (+) bezw. unter (—) Parität Frankreich	England	Deutschland
4. II.	5	4¼	3¼—3½	—1,250	—2,375	+0,500	—561,7	— 51,1	—920,0
28. I.	5	4¼	3½	—1,250	—2,312	+0,500	—552,6	— 42,1	— 909,4
21. I.	5	4 5/16	3¼—3½	—1,187	—2,250	+0,562	—581,4	— 45,9	— 916,7
14. I.	5	4 5/16	3¼—3½	—1,437	—2,375	+0,562	—611,5	— 52,6	— 925,6
7. I.	5	4 7/16	3½	—1,312	—2,187	+0,625	—615,0	— 66,3	— 928,3
31. XII.	5	4½	3½	—1,250	—2,187	+0,687	—613,5	— 81,8	—927,8

Lombard-Zinsfuss: Basel, Genf, Zürich 5½—6%. — **Offizieller Lombard-Zinsfuss der Schweiz. Nationalbank** 6 %. — **Darlehenskasse** 5½ %.

Internationaler Postgiroverkehr. — Service international des virements postaux.

Ueberweisungskurse vom 7. Februar an[1]) — *Cours de réduction à partir du 7 février*[2])

Belgique fr. 46 50; Deutschland Fr. 10.20; Italie fr 23.—; Oesterreich Fr 1 90; République Argentine fr. 505.— (pour 100 Pesos or); Grande-Bretagne fr. 24 50.

[1]) Abweichungen nach den Schwankungen vorbehalten. — [2]) Sauf adaptation aux fluctuations.

Erdoelwerke-Aktiengesellschaft Glarus

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung

auf Montag, den 21. Februar 1921, nachmittags 5 Uhr, in Wien, Elisabethstrasse 2.

TRAKTANDEN:

1. Abnahme und Genehmigung des Jahresberichtes, der Jahresrechnung, der Bilanz, der Anträge der Kontrollstelle, sowie Beschlussfassung über das Jahresergebnis und dessen Verwendung.
2. Decharge-Erteilung an den Verwaltungsrat.
3. Wahl eines Verwaltungsratsmitgliedes.
4. Allgemeine Umfrage. (214 Gl) '367

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, sowie Revisorenbericht liegen von heute an zur Einsicht der Aktionäre am Sitze der Gesellschaft in Glarus und am Sitze der Filiale in Wien auf.

Zutrittskarten zur Generalversammlung sind erhältlich gegen Ausweis des Aktienbesitzes bei der Filiale Wien und am Sitze der Gesellschaft.

Glarus, den 3. Februar 1921.

Schweiz. Confiserie & Biscuitsfabriken A.-G., Bern

18. ordentliche Generalversammlung

Montag, den 21. Februar 1921, nachmittags 2½ Uhr, im Kursaal Schänzli, Bern.

Traktanden:

1. Vorlage des Geschäftsberichtes, des Revisorenberichtes, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
2. Festsetzung der Dividende.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren. (846 Y) '366
4. Beschlussfassung über die Gleichstellung der Stammaktien mit den Prioritätsaktien, Firmaänderung und entsprechende Statutenänderung.

Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Revisorenbericht liegen vom 7. Februar a. c. an im Burean der Gesellschaft, Randweg 7, zur Einsicht der Herren Aktionäre auf. Ebendaselbst sind die Ausweiskarten zu der Generalversammlung bis zum 20. Februar, unter Angabe der Nummern der Aktien, zu erheben.

Bern, den 7. Februar 1921.

Der Verwaltungsrat.

Motorwagenfabrik Arbenz, A. G., Albisrieden

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre

auf Dienstag, den 22. Februar 1921, vormittags 10 Uhr, im Sitzungszimmer der Gesellschaft in Albisrieden.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme der Bilanz per 30. November 1920, sowie Decharge-Erteilung an den Verwaltungsrat, die Direktion und die Kontrollstelle.
2. Neuwahl der Kontrollstelle für das Geschäftsjahr 1921.

Die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Bericht der Kontrollstelle stehen den Herren Aktionären vom 12. Februar ac. an im Bureau der Gesellschaft in Albisrieden zur Einsicht zur Verfügung.

Stimmkarten können daselbst gegen Ausweis des Aktienbesitzes bis zum 21. Februar in Empfang genommen werden. (753 Z) '371

Albisrieden, den 3. Februar 1921. **Der Verwaltungsrat.**

Fabrique de Cigares Taverney S. A., à Vevey

Assemblée générale ordinaire

Mardi 22 février 1921, à 5 h. après-midi, au siège social

ORDRE DU JOUR:

Opérations statutaires.

Présentation des comptes de l'exercice 1920 et rapport du commissaire-vérificateur. (20681 L) 376 !

Les comptes et le rapport sont à la disposition des actionnaires.

Vevey, le 4 février 1921.

Le conseil d'administration.

4% Anleihen der Burgergemeinde Bern

vom 1. April 1908 über Fr. 1,000,000

Bei der heute vorgenommenen 8. Auslosung von Obligationen obigen Anleihens sind folgende 32 Titel zur Rückzahlung mit je Fr. 1000 **auf 1. Mai 1921** bezeichnet worden:

18	335	366	465	478	565	622	718	852	906	954
37	340	388	469	504	604	623	733	896	920	970
104	346	444	475	544	619	689	819	903	935	

Einlösungsstellen: **Kantonalbank von Bern, Spar- & Leihkasse in Bern und Depositokassa der Stadt Bern.**

Die Verzinsung der ausgelosten Titel hört mit dem obgenannten Termin auf. (799 Y) '356

Bern, den 2. Februar 1921.

Für die Finanzkommission des Burgerrates,
Der Sekretär: **W. F. Schoeb,** Fürsprecher.

Kapital Kapitalkräftiger Kaufmann, mit guten Bankverbindungen, finanziert solide, in der Schweiz ansässige Firmen der **Textil-Branche** sowie verwandter Branche, in nur grösseren Beträgen zu sehr günstigen Bedingungen. Strengste Diskretion zugesichert. Offerten unter Angabe von Bankreferenzen gefl. vertrauensvoll zu richten unter Ec 750 Z an Publicitas A.-G., Zürich. '372

Aktiengesellschaft Leu & Co., Zürich

Gegründet 1755

Die Herren Aktionäre werden hiermit eingeladen zur

ordentlichen Generalversammlung

auf Donnerstag, den 10. Februar 1921, vormittags 10½ Uhr präzis in unser Bankgebäude, Bahnhofstrasse 32

TRAKTANDEN:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes und der Rechnung über das Jahr 1920, gemäss Antrag der Herren Revisoren; Erteilung der Decharge an den Verwaltungsrat und die Direktion.
2. Beschlussfassung über Reduktion des Aktienkapitals auf Fr. 20,000,000 und Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe von Prioritätsaktien im Betrage von Fr. 60,000,000.
3. Aenderung der Artikel 5, 9, 15, 18, 21 und 26 der Statuten.
4. Wahlen. 197 !
5. Besetzung der Kontrollstelle für das Jahr 1921.

Die Bilanz, sowie Gewinn- und Verlustrechnung nebst dem Revisorenbericht liegen statutengemäss den Aktionären zur Einsicht auf. Die Stimmrechtsausweise für die Generalversammlung können gegen Vorweisung der Aktien oder gegen genügenden Ausweis über den Besitz derselben bis und mit dem 7. Februar 1921 während der Kassastunden bezogen werden:

in **Zürich:**	an unserer Wertschriftenkasse, sowie bei unseren Depositenkassen Heimplatz, Leonhardsplatz und Industriequartier,
in **Stäfa:**	bei unserer Filiale.
in **Richterswil:**	bei unserer Depositenkasse,
in **Bern:**	bei der Berner Handelsbank,
in **Solothurn:**	bei der Solothurner Handelsbank,
in **Olten:**	bei der Solothurner Handelsbank, Filiale Olten,
in **Grenchen:**	bei der Solothurner Handelsbank. Fil. Grenchen.
in **Basel:**	bei dem Schweizerischen Bankverein, bei den Herren A. Sarasin & Co.,
in **Genf:**	bei dem Schweizerischen Bankverein, bei den Herren Hentsch & Cie..
in **St. Gallen:**	bei dem Schweizerischen Bankverein, bei der Bank in St. Gallen, bei den Herren Wegelin & Co.,
in **La Chaux-de-Fonds:**	bei dem Schweizerischen Bankverein,
in **Lausanne:**	bei dem Schweizerischen Bankverein,
in **Neuenburg:**	bei dem Schweizerischen Bankverein,
in **Schaffhausen:**	bei dem Schweizerischen Bankverein.

Zürich, den 24. Januar 1921.

Namens des Verwaltungsrates,
Der Präsident: **Heer.**

Hypothekarbank Lenzburg

Die Aktionäre werden hiermit zur

ordentlichen Generalversammlung

auf **Samstag, den 19. Februar 1921, nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zur Krone in Lenzburg** eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes und der Rechnung pro 1920 und Décharge-Erteilung an die Verwaltungs- und Kontrollorgane.
2. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes pro 1920.
3. Festsetzung der Einzahlung des neu emittierten Aktienkapitals.
4. Revision des § 4 Abs. 2 der Statuten.
5. Verschiedenes. (268 A) 375 !

Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Bericht der Kontrollstelle sind vom 9. Februar an im Bureau der Verwaltung zur Einsicht der Aktionäre aufgelegt.

Lenzburg, den 31. Januar 1921.

Der Verwaltungsrat.

Burckhardt, Walter & Cie., A.-G.

Internationale Transporte

Basel — Zürich — Schaffhausen

empfehlen sich für (405 Z) 132'

Transporte aller Art
Einlagerungen
Verzollungen
Versicherungen
Eig. Rollfuhrbetrieb
Sammelverkehre

Kulante Bedienung.

Bank für elektrische Unternehmungen, Zürich

Einladung

A. zur ausserordentlichen Generalversammlung der bisherigen Aktionäre

auf Freitag, 18. Februar 1921, 1/2 10 Uhr
im grossen Saal zur Kaufleuten, Zürich

TAGESORDNUNG:

Konstatierung der Annahme des Reorganisationsplanes durch die Gläubigerversammlung vom 10. November 1920 unter Genehmigung der Aenderungen am ursprünglichen Reorganisationsplan (§§ 12 und 19 des Statutenentwurfes).

Nach den Bestimmungen des schweizerischen Obligationenrechtes, sowie des § 22 der geltenden Statuten können die hiervor mitgeteilten Statutenänderungen nur in einer Generalversammlung der bisherigen Aktionäre, in der mindestens die Hälfte des bisherigen Aktienkapitals vertreten ist, zum Beschluss erhoben werden.

Wir ersuchen daher die Aktionäre, an der Generalversammlung möglichst vollzählig teilzunehmen oder ihre Aktien gemäss § 19 der geltenden Statuten durch einen andern Aktionär vertreten zu lassen.

B. zur ausserordentlichen Generalversammlung der Stammaktionäre und der Vorzugsaktionäre

(bisherige Gläubiger aus Obligationen, Kassenscheinen und laufenden Forderungen)

auf Freitag, 18. Februar 1921, 10 1/2 Uhr
im grossen Saal zur Kaufleuten, Zürich

TAGESORDNUNG:

1. Konstatierung der durch Annahme des Reorganisationsplanes erfolgten Herabsetzung des bisherigen Aktienkapitals auf ein Viertel des Nennbetrages, d. i. auf Fr. 18,750,000, und der Umwandlung jeder bisherigen Aktie von nom. Fr. 1000 in eine Stammaktie von nom. Fr. 250, unter gleichzeitiger Aushändigung eines Genussscheines auf jede bisherige Aktie.
2. Feststellung der Zeichnung und Volleinzahlung des Vorzugsaktienkapitals von Fr. 94,033,000 durch Umwandlung von bisherigen Forderungen in Vorzugsaktien kraft Annahme des Reorganisationsplanes.
3. Festsetzung der neuen Statuten.
4. Aufhebung der Valuta-Garantie-Verträge.
5. Entgegennahme der Rücktrittserklärung der Mitglieder des bisherigen Verwaltungsrates; Festsetzung der Zahl und Wahl der Mitglieder des neuen Verwaltungsrates.
6. Festsetzung der Entschädigung des Verwaltungsrates und der Revisoren gemäss § 37 der Statuten.

Zur gültigen Beschlussfassung über die Traktanden dieser zweiten, allgemeinen Generalversammlung aller Aktionäre ist erforderlich, dass mindestens die Hälfte der sämtlichen bisherigen Stamm- und künftigen Vorzugsaktien vertreten ist.

Wir ersuchen daher alle Aktionäre, insbesondere auch die Vorzugsaktionäre, möglichst vollzählig persönlich an dieser Generalversammlung aller Aktionäre teilzunehmen oder ihre Titel vertreten zu lassen.

Gemeinsame Bestimmungen für die Einladungen A. und B.

Um an den vorstehend einberufenen Generalversammlungen teilnehmen zu können, haben die Stamm- und Vorzugsaktionäre bis längstens den 14. Februar 1921 ihre heutigen Titel behufs Erlangung eines Stimmrechtsausweises zu deponieren. Als Ausweis für die Vorzugsaktionäre gelten, da der Umtausch ihrer Titel gegen Vorzugsaktien erst nach diesen beiden Generalversammlungen vorgenommen werden kann, die bisherigen Forderungstitel. Für je nom. Fr. 1000 frühere Forderung werden den Vorzugsaktionären in der unter B. genannten Generalversammlung zwei Stimmen zustehen. Die Stimmrechtsausweise können gegen Hinterlage der Titel bei folgenden Banken bezogen werden:

Schweizerische Kreditanstalt, Zürich, und deren sämtliche Zweigniederlassungen,
Eidgenössische Bank A.G., Zürich, und deren Comptoirs,
Schweizerische Bankgesellschaft, Winterthur,
Aargauische Kantonalbank, Aarau,
Schweizerischer Bankverein, Basel,
La Roche & Co., Basel,
Kantonalbank von Bern, Bern,
Union Financière de Genève, Genève,
Banque de Paris et des Pays-Bas, Genève,
Lombard, Odier & Cie., Genf,
Hentsch & Cie., Genf,
Wock, Aeby & Cie., Freiburg,
Berthoud & Cie., Neuchâtel,

ferner bei unserer Gesellschaft selbst (Bahnhofstrasse 30, Zürich). Bei den gleichen Stellen stehen Exemplare des Statuten-Entwurfes zur Verfügung. 227 (626 Z)

Zürich, 21. Januar 1921.

Namens des Verwaltungsrates.
Der Präsident: **Dr. Jul. Frey.**

Kober's Buch- & Kunsthandlung A.-G., Basel

Einladung zur ausserordentlichen Generalversammlung

auf Donnerstag, den 24. Februar 1921, 15 Uhr, im Sitz der Gesellschaft.

Verhandlungsgegenstände: Nach Art. 19 der Statuten.

Eintrittskarten können gegen Ausweis über den Aktienbesitz von heute an bis zum 23. Februar am Size der Gesellschaft bezogen werden. (570 Q) 370

Basel, den 7. Februar 1921.

Der Verwaltungsrat.

Erfindungen
patentieren und verwerten in allen Staaten 361
Gebr. A. Rehmann, Zürich 7
Patentanwaltsbureau
Forchstrasse 114

Amerik. Buchführ. lehrt grdl. Ad. Unterrichtsbr. Erf. gar. Verl. Sie Gratispr. H. Frisch Bücherexp., Zürich. B 11

MONROE
Machine à additionner & à calculer
Agence générale pour la Suisse
W. EGLI-KAESER-BERNE
TÉLÉPHONE 1235 SCHAUPLATZGASSE 13
Demandez démonstration gratuite.
Représentants à Bâle, Genève, Lausanne, St. Gall, Zurich. 3138

Für die Umwandlung unseres bestengeführten Geschäftes (gegründet 1910)

„Mineralquelle Jura"
Erstklassiges schweizerisches Tafelwasser
in eine
— A.-G. —
zwecks wirksamerer Ausbeutung der seit mehreren Jahrhunderten bekannten, sehr starken Heil- und Tafelwasserquelle wünschen wir mit kapitalkräftigen Interessenten in Verbindung zu treten. (J H 2085 X) 3601
Geschwister Hubler,
Oberdorf B.-L.

Bon comptable-caissier
Argovien, 27 ans, **actif et sérieux,** marié,
cherche
place d'avenir pour avril-mai prochain. Premières références et certificats à disposition. Offres sous **M 562 L à Publicitas, Lausanne.** 3541

AVIS
Le **carnet d'épargne de la Banque Populaire Suisse N° 25443 de fr. 15,385. 25,** au nom de **Madame Vve. Rosa Sandoz, à Genève,** a disparu. Le porteur actuel de ce carnet est invité à le présenter dans les **six mois** à partir d'aujourd'hui, à la **Banque Populaire Suisse, à Genève.** Passé ce délai, ce carnet sera annulé et il en sera délivré un duplicata. (20233 X) 229 1
Genève, le 27 janvier 1921.
BANQUE POPULAIRE SUISSE.

P. K. B.
Graphische Darstellungen.
Neue Ausführungsformen, die die Verbindung d. graphischen Darstellungen mit den grundlegenden Zahlenangaben ermöglichen. Jeder Bogen kann während fünf Jahren oder für fünf verschiedene Darstellungen verwendet werden. Musterbogen mit Darstellungs-Beispielen à Fr. 6 zu beziehen durch 223
Paul Keller
Organisator - Basel
Gerberg. 44 - Tel. 7631

Rouleaux de Caisse
Enregistreuse
Registrier-Kassa-Rollen
Demandez offre 2020
GOETSCHEL & C°
Chaux-de-Fonds

BLOCS DE CAISSE
(Kassa-Blocks) 5125
Demandez offre
GOETSCHEL & C°
Chaux-de-Fonds

A VENDRE
chanvre choisi, 1re qualité de Bologne 1 vagon. 1 vagon chanvre 2me qualité disponibles à Schaffhouse au plus offrant ou éventuellement contre marchandise courante pour l'Italie. 369
Adresser offres **Sudropa Passerella 26, Milan.**

Buchdruckerei POCHON-JENT & BÜHLER in Bern — Imprimerie POCHON-JENT & BÜHLER à Berne